

"für Ehre, freiheit und Brotl"

Erjohennungsweije 7 mal wöchentlich. Bezugspreis einicht. Zustellgebühr durch Trägerin monatlich 2,20 NM., durch die Volt 2,10 NM. plus 42 Tej. Justellgebühr. Einzelnunmer 15 Apf., Sonntags 20 Apf. Anzeigengrunddreis 35 Apf. für die 46 mm breite Millimeterzeile, Randeitienanzeigen die 46 mm breite Millimeterzeile 1,50 AM. Jisterzebuhr 30 Apf., auswarts 75 Apf. einichließt. Borto. Berlagsort Lübed. Berlagsbans: Lübed, Kontags, 65/57. Gernung Cammelnunmer 26511. Gernäglichen: Bad die Glos siede, Pindenburgür. 13, Fernr. 368, u. Bahnhofitr. 2, Fernr. 360. Ahrensburg, Mandag. Allee 2, Fernr. 767.

# toemarn the in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreijes Stormarn

Dienstag, 16. März 1943

62. Jahrgang

# Der 210. Eichenlaubträger

Unteroffizier Georg Rieticher

Nr. 75

Führer verlich am 14. März an Unteroffizier Georg Rieticher, Beobachtungs-Unteroffizier in einem Grenadierregiment, als 210. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritter= freuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer sandte dann dem Beliehenen nachstehendes Telegramm: "In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsages im Kampf für die Zukunft unseres Bol-tes verleiche ich Ihnen als 210. Soldaten der deutichen Wehrmacht bas Gichenlaub zum Ritterfreug des Gifernen Krenges".

# "Empreß of Canada" versentt

Großer italienischer U-Boot-Erfolg

Rom, 15. Marg. Der italienische Wehrmacht= bericht vom Montag bejagt: 3m Atlantif verfentte eines unferer 11-Boote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Gianfranco Gazzana aus Mailand den englischen Transatlantif=Dampfer "Empreß of Canada", der mit Truppen beladen war, "Empreg of Canada" war ein Fahrgaft= ichiff von 21 517 BRI. Gie entwidelte eine Ge= schwindigkeit von 21 Anoten. Sie besatz eine Lange von 191 Metern und eine Breite von 23,7

# Ueberkluge Strategen

Es fam abermals anders

ost. Stocholm, 15. März. (Eigenmelbung.) Noch hat das Sowjetoberkommando keine Zeit gefunden, den Fall von Charkow juzugeben, aber in England herricht tiese Entkäuschung über die Entwicklung der Kämpse im Süden der Oftfront, Selbst die militärischen Mitarbeiter Ditront, Geldst die militarighen Mitarbetter der Londoner Presse, die schon seit mehreren Tasgen die Oessentlichkeit auf schlechte Nachrichten von diesem Kampsabschnitt vorbereitet hatten, glaubten nicht, das die Entwicklung so schnell eine für die Sowjets ungünstige Wandlung nehmen würde. Der militärische Mitarbeiter der Londoner "News Chronicle" schrieb noch am letzen Donnerstag, Charlow beherische die gesamte strategische Lage in der Ukraine schlechtsin und ihr Kall mürde dewerksweckend von größter und ihr Fall murde dementsprechend von größter And ihr gal wurde dentemspreigend von großiet Bedeutung für die weiteren Kämpfe in diesem Abstantit der Oftstront sein. Aber, so meinte dieser misstärische Sachverständige, die disherigen Ersahrungen im Feldzug des Ostens hätten gezeigt, daß Frontalangrisse auf einen solchen Punkt kaum Ersolg-haben können. Bislang läge aber kein Anzeichen dasur vor, daß Charstow von einem solchen Umfassungsmanöver bezordt sei

# Vorstok Japans in Burma

Mawell mußte feine Stellungen "verlegen"

rs. Stocholm, 15. März. Die Engländer mel= den aus Burma einen starten japanischen Borstoß, durch den die alliterten Truppen jum Rud-jug gezwungen worden sind. Das britisch-indische Kommunique meldet dazu: "Ueber Wochenende brachen schwere Kämpse im Abschnitt von Rathedaung aus, die noch fortgesett werden. Nach Eintreffen von ausreichenden Truppenverstärkungen im Gebiet, das sich einige Meilen nördlich Rathebaung befindet, führte ber Teind eine Gerie bef tiger Angriffe gegen unfere linke Flanke durch Unfere Stellungen wurden verlegt, um der Lage ju begegnen. Die Rampfe werden fortgefest.

# Bor Brasiliens Osttüste ein Geleitzug zerschlagen

Die fünfte U-Boot-Condermeldung des Monats März — Deutsches U-Boot bezwang mehrmotoriges britisches Kampfflugzeug

Iz. Q u.b e d , 15. Marg. Das hervorstechende Mertmal der heutigen Condermeldung des DRW. ift die Tatjache, daß eine Gruppe beuticher Unterfeeboote aus einem ftart gesicherten Geleitzug bicht unter der Oftfiifte Brafiliens fieben Schiffe berausichof. Gin Baffagier-Frachter, zwei große Nachichubdampier, zwei mit Kriegsmaterial vollbeladene Transporter, ein tiefbeladener großer Tanter und ein anderer Dampfer wurden verfenft. Gines unferer auslaufenden II-Boote murbe in der Bistang von einem mehrmotorigen britifden Rampfflugzeng angegriffen. Die Befagung des Bootes hielt fich mit ihren Bordmaffen den hartnädig angreifenden Berfolger vom Leibe und tonnte ihn ichliehlich fo ichwer beichädigen, daß er mit voll laufenden Motoren und zerichoffenem Leitwert unmittelbar neben feinem Begwinger in Die Gee rafte. Das Boot feste daraufbin in unbeschädigtem Buftande feinen Marich in das Operationsgebiet fort,

# Am Westrand des Atlantik

Bu dem erfolgreichen Angriff unserer U-Boote an der brasilianischen Küste werden noch folgende Einzelheiten befannt: Bei wolfenverhangenem Mond fielen mehrere Boote über den start gesicherten Geleitzug her und torpedierten in wenigen Nachtstunden acht Schiffe. Sofort nach den ersten Torpedodetonationen setzte eine außergewöhnlich, starke Abwehr ein. Durch Leuchtgrand ten und Raketen war das Operationsgebie innerhalb weniger Augenblide taghell erleuchtet Den Sicherungssahrzeigen — es waren in erster Linie Zerstörer und Korvetten — war dadurch die Möglichkeit gegeben, ihre Artillerie- und Maschinenwassen voll einzuseten. Gegen die im Schein der Leuchigranaten noch nicht erkannten Boote brachte der Gegner gleichzeitig seine gesam ten Ortungsmöglichkeiten jum Ginfag. Andere bereits getauchte Boote waren nach hartnädigen Hordwerfolgungen stärksten mehrstündigen Wazsserbomben-Verfolgungen ausgesetzt. Wenn dem Angriff trot dieser unter Juhilsenahme aller Abswehrmittel schlagartig einsetzenden Bekämpfung der Erfolg nicht versagt blieb, dann ist das ein

Beweis für den hohen Kampfwillen der Besagun= gen und die Gute ihrer Boote. Die Sicherungsfahrzeuge konnten es nicht verhindern, daß aus dem Geleitzug sieben Schiffe herausgeschossen wurden. Das Schickfal eines weiteren torpedier= ten Schiffes konnte nicht beobachtet werden, weil das Boot von anlaufenden Zerstörern unter Was set gedrückt und stundenlang mit Wasserbomben verfolgt wurde. Neben den Ersolgen dieser einen Nacht fielen in den riesigen Räumen des Atlantik weitere sieben Schiffe mit 43 000 BRI. den Torpedos unserer U-Boote zum Opser. Hierbei handelte es sich zum größten Teil um vollbesadene, schnellsahrende Schisse, die zum Teil in kleinen gesicherten Danupserpulken suhren oder als Einen elfahrer gefaßt und nach oftmals langer Berzelfahrer gesaßt ind nach oftmats langer Betsfolgung versenkt werden konnten. Im einzelnen wurden in den fünf Sondermeldungen folgende Bersenkungen bekanntgegeben: Am 6. März 13 Schiffe mit 134 000 BRI., am 12. März 13 Schiffe mit 73 000 BRI., am 13. März 13 Schiffe mit 73 000 BRI., am 13. März 13 Schiffe mit 75 000-BRI., am 15. März 14 Schiffe mit 92 000 BRI.

# Bolschewisten in deutscher Offiziersuniform

heimtückische sowjetische Kampsesweise — Getarnte Mordkommandos der Sowiets

Berlin, 15. Marg. Etwa 400 versprengte Ungehörige bes ingwischen vernichteten 7. fomjetischen Garde-Kavallerie-Korps, die im Silden der Ostfront in das Hintergelände der deutschen Front eingedrungen waren, versuchten fürglich in den Ruden der Mius-Front zu gelangen. Als sie sich einem Flußabschnitt näherten, an dem unter Aussicht einzelner deutscher Pioniere Stellungen ausgebaut wurden, schickten die Bolichewisten in deutsche Offiziersuniformen eingeflei dete Rotarmisten in Schlitten voraus. Als di deutschen Pioniere den vermeintlichen deutschen Offizieren die Ehrenbezeugung erwiesen, wurder fie von dem Fahrer des Schlittens mit der Madinenpiftole beimtudijd niedergeschoffen. zwischen waren die Angehörigen der rüdwärtigen

Dienste alarmiert und durch den Schneefturm in Marich gesetzt worden, um ein weiteres Bordringen der bolichemistischen Ravallerie zu ver-Im Berlauf des folgenden, zwei Tage währenden Kampses gegen den an Zahl und

Waffen überlegenen Teind beobachteten die deutschen Berteidiger eines weiter flugabwärts ge-legenen Dorfes auf einer benachbarten Sügeltuppe 30 Soldaten, die deutsche Tarnangüge trusgen. Ein stärkerer Spähtrupp wurde angesetzt, um mit den Kräften die Fühlung aufzunehmen und ihre Identität zu erkunden. Als sich der Spähtrupp der Gruppe näherte, winfte einer nend ein Offigier, unsere Soldaten heran und rief ihnen zu: "Nicht schießen, Kameraden." Auf 30 Meter Entsernung aber drehte er sich plöglich um und rief sowjetische Rommandos. Der deut iche Spähtrupp murde jest ichlagartig aus verdeckter Stellung mit Maschinengewehrseuer überschüttet. Unsere Soldaten, die nur mit Karabiner bewaffnet waren, warfen sich sofort gu Boden und tonnten gludlicherweise in ben toten Wintel gelangen. Sierbei ichoffen sie den vermeintlichen deutschen Offizier nieder und warfen die Cowjets im Angriff gurud.

# Torpedos

Der tomplizierte Torpedo ift gur tomplizierteften Baffe unferer Kriegführung gur Gee gewor= den. Denn alle Erörterungen unierer Gegner über die Möglichkeit, dem Tonnageichwund entgegenzutreten, dreben fich in Wirflichfeit nur um jenes Mittel, das den Torpedo in jedem Falle mit Sicherheit abzufangen vermag oder ihn unimädlich machen könnte. Ein kompliziertes Thema aljo um eine tomplizierte Maffe.

Wie wenig man aber auf der Gegenseite dieser Waffe den Todesstoß versegen tann, das laffen gerade die Marg-Erfolge unserer tapferen Rapitanleutnante und ihrer Mannschaften erfennen. Gemiß ift auch ihre Aufgabe und ihr Einfat fom= pligiert; er läßt fich nicht verallgemeinern, denn die Gegebenheiten wechseln wie Tag und Nacht, wie Wind und Wetter. Es fommt da nicht allein auf die Tattit im besonderen an, mag fie fich nun in der Form des Rudels oder des Einzelgängers abipielen, ausschlaggebend ist vielmehr die taftiiche Ueberlegenheit des Angreifers und fein über= ragendes Können. Immer verlangen fie aber auch wieder, sowohl mit Mut wie mit Umsicht gepaart ju fein, denn nur dann allein ift der Erfolg.

Wir brauchen im einzelnen nicht das Loblied unserer U-Bootbesatzungen gu singen; sie ichrei ben es selbst in ihrer Sprache, es fleidet sich in die drei einfachen Buchstaben BRI. und der Rhythmus dieses Heldenliedes ift das Rauschen des Ozeans und sein Finale die Detonation. Taujende von Seemeilen der Seimat entfernt, brauft dieses Lied auf, und wenn es jett gerade vor der brafilianischen Rufte nicht nur nordamerifanischen, sondern auch manchen sudamerifaniichen Staatsmännern in die Ohren gellt, dann puren dieje daraus den Rhythmus eines Kampfes zur Gee, den nicht sie, den wir bestimmen, ben fie fürchten, der aber unfere Bergen höher ichlagen läkt.

92 000 BRI. find auf den Grund des Meeres gegangen. Bieder einmal! Die Bahl jummiert sich und sie wird sich um jo mehr summieren, i mehr unfere Feinde versuchen, ihre Berlufte durch Reubauten wettzumachen. Denn darüber find sich selbst die größten Optimisten auf der Feindseite einig, daß sie uns im U-Bootbau nicht zu schlagen vermögen. Die Wintermonate find vorüber und mit der aufsteigenden Sonne, des sind wir gewiß, wird sich das Absteigen der Feindichiffe auf den Meeresgrund vermehren, während unfere jo menig fomplizierte BRI. Rechnung parallel mit dem längeren Tag und der fürzeren Nacht in die Sohe geht.

3mei Ereigniffe, die am Rande liegen, gehören dennoch in den Rahmen unserer Betrachtung. Wir denken zunächst daran, daß es einem veutschen U-Boot gelang, über der Biskana eine mehrmotorige Feindmaschine jum Absturg gu bringen. Das ift ein Bravourstud einziger Art. Ein Bravourstud vollbrachten aber auch italienische Waffenkameraden durch die Versenkung ber "Empreg of Canada". Diefer Dampfer gehört zu den 60 größten Handelsichiffen der Welt und zu den Ginheiten der "Canadian Pacific Limited", die früher zwischen Ranada und England oder zwijchen Kanada und Ditafien verfehrten. Dieje Schiffe, die 20 bis 22 Knoten laufen, werden infolge ihres großen Tonnagegehalts für Truppentransporte benötigt und sind besonders ichwer zu ersegen, da man auf der Feindseite auf den Bau größerer und ichnellerer Schiffe jugunsten solcher mit geringerer Bauzeit verzichten

Wieder haben unjere Torpedos dem Teind schwere Schläge zugefügt und die Kompliziertheit ihrer gangen Lage wird dadurch sicherlich nicht

# Englands Nothoffnungen

London zwijchen Mostan und Wafhington

Bon Sans Wendt Stodholm

Je mehr die Weltwende ihrem Sohepuntt gueilt, desto mehr offenbaren sich bei allen Beteiligten in diesem gigantischen Kampse die alten, naturgegebenen Triebsedern: Das Sowjetreich als Nachfahre all der früheren Steppenvölker, die Europa ju überfluten brohten, brandet von Diten her gegen den Bereich der alten Zivilization. Deutschland als Wächter des Festlandes sucht die-sem Anprall zu wehren und die Grenzen seiner eigenen Kultur in dem streitigen Raum zwischen Oftsee und Wolga vorzuschieben. Italien müht sich den Mittelmeerraum und die angrenzenden Bezirke. In Ufrika sind die Bereinigten Staaten eingebrochen, deren natürliche Aufgabe eigentgenau wie die Japans, nach der Richtung des Pazifit weist, die sich jedoch magisch gum Erben englischen Mutterreiches berufen fühlen und daher gleichzeitig gegen Europa vordringen. Eng-land felbit, von verbrecherischen Politifern auf einem Kriegsturs festgehalten, der seinem Weltzeich den tödlichen Stoß versegen mußte, sucht, schon entmachtet, seine Zuflucht in einem Rück-griff auf jene traditionelle Politik der Balance of Power (Gleichgewicht der Kontinentalmächte), die es früher so erfolgreich gegen Europa ange-wandt hat, nunmehr auf die Weite der Welt bezogen. Kichtiger wäre vielleicht zu sagen: es sucht aus der Not seiner Entmachtung und Ueberflüge-lung durch mächtige Berbündete die Tugend einer Kückehr zu solchen Grundsätzen vergangener Insteme zu machen, anders fände man überhaupt feinen Ginn in Englands heutigem Berhalten.

Eine Zeichnung in einem der meiftgelejenen Londons zeigte dieser Tage jolgende Roosevelt und Stalin zur Rechten und zur Linken Churchills, von diesem untergehalt und zusammengehalten, als Passagiere in einem sturmgepeitschten Schiff. Der gleiche Gedanke wird heute von allen Londoner Leitartikeln berührt: England muffe seine neue Mission darin erbliden, zwiichen USA, und UdSSR. zu vermitteln. In feiner "Zwischenlage" und dant seiner gleichmäßig guten Beziehungen zu den beiden an-deren Partnern habe es die Fähigkeit, eine Art Brude ju bilden, beffer murde man wiederum jagen, das Zünglein an der Waage, denn das ist es natürlich, worauf England abzielt: die Funf-tion des ausschlaggebenden Faktors, des "Karaly-sators" im chemischen Sinne, der dafür zu sorgen hat, ob und wie die beiden anderen Elemente gu sammenwirfen oder wieder auseinanderlaufen

Es murde ichon gejagt, daß dieje Politif eine feineswegs frei gewählte, sondern eine notdürftig aus dem Zusammenbruch aller früheren Hoffnungen entwickelte darstellt. Die englischen Kriegspolitiker hatten sich den Berlauf der Dinge zweisfellos so gedacht, daß England mit Frankreich und USU, verbunden, im wesentlichen in Reserve bleiben und jenen Zeitpunkt abwarten könnte, zu dem sich Deutschland und Comjetrufland gegenleitig aufgefressen oder ausgeblutet hatten. Die Ronzeption murde durch mehrere unerwartete Borgange zerichlagen, por allem durch die raich und völlige Besiegung Frankreichs, die unvorher geschene lange Kriegsbauer, die den aktiven Kriegseintritt der Bereinigten Staaten erzwang und dadurgi im Berein mit den Wirfungen der beutiden Luft- und Geefriegsführung England elbst in völlige Abhängigkeit von den USA brachte, mindestens, was seine materielle Berforgung, den Zusammenhang des Empire und die Möglichkeit einer Wiedereroberung der verlorenen Positionen in Westeuropa betrifft. Der Baifittrieg traf ebenfalls England und seine Do-

minions weit stärter als die USA. Engländer, die nüchtern die Konsequenzen aus Churchills Kriegspolitik zu ziehen suchen, scheinen runmehr folgender Ansicht zu fein: Hauptintereffe besteht heute darin, den Krieg, den s selber nicht mehr gewinnen fann, wenigstens derart ju verlängern, bis seine Berbundeten so weit wie irgendmöglich geschwächt oder wenigtens im Berhältnis ju Englands eigenen Kraften nicht mehr so ungeheuer im llebergewicht sind, daß England vielleicht eines Tages bei einer neuen Weltkriegskonstellation hoffen kann, das jest Berlorene wiederzuholen . . . Das ist fast ebenso wichtig geworden, wie die Besiegung der heutigen Feinde — vielleicht wichtiger. In Wirflichkeit werden ja die Interessen Englands, was sogar manche Leute in London noch erkennen, weit weniger von Deutschland oder Italien bestroht, als von den USA. Es besteht sedoch, von England aus gesehen, die Gefahr, daß die Bereinigten Staaten eines Tages mitsamt all dem Raub, den sie in diesen Jahren an sich geriffen haben, abspringen und sich an Europa desinterejsieren, genau wie nach dem erften Weltfrieg. Gerade Europa gegenüber aber braucht England das weitere Engagement Amerikas, da es hier, unmittelbar neben den eigenen Ruften,

Ganz gleich, was auch kommen möge, weder Zeit noch Waffengewalt werden die deutsche Nation bezwingen. Führer=Proklamation zum 30. Januar 1943.



3 #1 **Farbkarte**  eventuell einem sowjetischen Alleinherrichafts=

anspruch gegenüberstehen könnte!
Europa gegenüber hat England, damit es seine Weltstellung ungesährdet ausbauen und aufrechterhalten konnte, eineinhalb Jahrhunderte hindurch erfolgreich die Politik der "Balance o Rower" angewendet. Es benutte eine verbündet Macht als Festlandsdegen, um seine Feinde zu be-liegen, suchte den Sieger aber sofort wieder durch ein neues System der Kräfteverteilung in Schach zu segen, damit er nicht übermüchtig und dami vor allem nicht Frankreichs Küste zu einer drohung gegen England selber würde. Diese Po-litik wurde nach dem ersten Weltkrieg, der an sich schon ein Abenteuer auf Kosten der englischen Kraft und Weltmachtstellung bedeutete, in Berailles preisgegeben zugunsten des Experiments einer Beherrschung Europas durch ein militärisch überragendes, mit England eng verbilndetes Frankreich. Das Experiment mißlang, da Frank-reich sich weder als klug und maßvoll noch als fraftig genug erwies, das europäische Festland zu stabilisieren. Der Neuordnung durch Deutsch land gegenüber bevorzugte England, von Chur-hill und den Juden dazu verlodt, im Geheim-bündnis mit Roosevelt und Stalin, den Krieg obwohl er England selber den Rest seiner Welt machtsstellung fostet. Da sich feiner sand, der in Englands Auftrag uneigennütig den Kontinent zurückeroberte, da stattdessen aber die Sowjets eine von England nie für möglich erachtete Macht entfalteten, mußte ihnen die Oberherrichaft in Europa — als Lodung zu weiterem Kriegseinsat — jugejagt werden. Im Anschluß an Englands Militarpatt mit der Sowjetunion auf 20 Sahre wurden an die Sowjets, wie nicht nur schwedische und finnische Enthüllungen bestätigen, sondern auch was aus Englands gangem Berhalten und ben Meugerungen vieler führender Männer herporgeht, geheime Zujagen gegeben, aus benen aber neue Berwicklungen für England droben.

Dies ift das Dilemma, in dem England außenpolitisch heute hoffnungslos feststedt. Die Engländer fürchten amerikanische Unguverlässigkeit die Amerikaner englische Ränke, Roosevelt will sobald seine Neuwahl vorüber ist, ein eigenes Ge schäft mit Stalin machen, um die Sowiets in Dit asien anzusegen und sich einen Teil ber gefähr lichen Anstrengungen eines weiteren Pazifik trieges zu sparen. Churchill — gestützt auf seine geheimen Abmachungen mit Stalin — will die englischen Sowjetbeziehungen in Washington als einen Trumpf ausspielen. Er will unter hinweis auf das sowjetische Migtrauen und die Gefahr daß die Sowjets nicht nur eine eigene, sondern auch fünftig eine Politik gegen alle sühren könn-ten, das sowjetisch-amerikanische Geschäft von sich aus vermitteln, und zwar fofort, auf Roften gang Mords, Dits und beträchtlicher Teile Gudosteuro pas unter endgültiger Preisgabe des Festlande an den Bolichewismus bis auf eine englisch ameritanisch beherrichte west- und sudeuropaische Sicherheitszone. Und von hier aus möchte er für Die Welt' eine neue "Balance of Power" aufrich mit England als Zünglein an der Waage zwischen Amerika und Sowjetrußland — biszum

nächsten Weltfrieg. Was für eitle Konstellationen, was für Wahngebilde begenerierte Erben! In ihrer Düntel haftigkeit und ihrem vergeblichen Bersuch, eine größere Bergangenheit zu fopieren, offenbaren die nur aufs neue ihre Unfähigfeit zur Bölfer-führung, die Welt braucht andere Baumeister, als die "Architetten des englisch-sowsetischen Bundnisses"! Deutschland und seine Berbundeten wer den Europa vor der durch England geplanten Auslieserung an den Bolichewismus und die Menschheit vor der Berurteilung zu einer Kette neuer Weltkriege zu bewahren wissen!

Südengland fordert Hilfe

ws. Liffabon, 15. Marz. Die starte Wirfung ber deutschen Luftangriffe auf Sudengland ist, wie der Londoner "News Chronicle" zu melden weiß, am Wochenende von den Vertretern der Grafsichaft Tusser, die sich zu einer Besprechung der Lage vereinigten, übereinstimmend eingestanden worden. Go gab der Bürgermeifter von Saftings Fod, in seinen Ausführungen zu, daß in einen großen Teil der südenglischen Kuftengebiete bis ju 80 Brozent der Ortichaften bereits geräumt werden mußten. Undere Burgermeister beklagten fich darüber, daß die vollkommene Berfibrung des Handels schwere wirtschaftliche Verluste für Südengland herbeigeführt habe. Gie beschwerten ich gleichzeitig über eine ungenügende Unterstügung durch die britische Regierung.

# So einfach ist die Sache nun doch nicht!

Invasionsplane in Theorie und Praxis - Cine Stimme aus den USA.

Drahtmeldung unferes Bertreters

hw. Stocholm, 15. März. Amerikanische Agenturen melben aus den USA wachsende Un-zufriedenheit über die Stagnation in Tunesien. Die Unfündigungen, daß der weitere Kampi nod beträchtliche Zeit fosten tönne, habe in der ame rikanischen Deffentlichkeit Berwirrung hervorge rufen. Auf weitere langere Vorbereitungen für den allgemeinen Kampf gegen Europa bereitzt auch eine Darstellung vor, die von United Pres aus der Feder eines Europatenners verbreitet wird, der Gelegenheit hatte, in die militärischen Borgänge Einblick zu nehmen. Die recht rea-listisch und wenig ermunternd abgesafte Darstellung sagt u. a., Deutschland sei zäh, es besitze Reserven und könne die härtesten Schläge durchhalten. Es herrsche in England die weitverbreis ete Tendenz zu der Annahme, mit der deutschen Lustwasse gehe es abwärts und es tönnte einen Zusammenbruch geben, wenn die wirkliche Bean-pruchung eintrete. Demgegenüber wird von United Preg erflärt: "Keine dieser beiden Theo-

rien habe bei der Guhrung der verbundeten Streitfräfte Anklang gefunden Die Männer, benen die Aufgabe gestellt ist, die verbündeten Streitkräfte gegen die Achse ju führen, beben kategorisch hervor, daß vorher die deutsche Luft waffe vernichtet werden müßte." Bisher sei aber, 10 fahrt die amerikanische Darstellung fort, kein Zeichen für eine Qualitätsverichlechterung festtellbar, statt beffen seien neue Flugzeugtopen erzeugt und eine bedeutende Produktion aufrechterhalten worden. "Bloße Parität mit der deutsichen Luftwaffe kann höchstens Niederlage besoeuten"!, heißt es in dem amerikanischen Bericht wörtlich. Die Forberung laute daher: Die Verkandelt bündeten müßten eine unerhörte Ueberlegenheit in der Luft erreichen. Aber auch dann würden lie zu Lande auf einen Feind treffen, der den Borteil vierjähriger Kriegführung und fürzerer Berbindungslinien besitze, sowie Seere, die f dann noch mit verzweiseltem Mut fampfen wur-ben, solange es Soffnung auf den Sieg gebe.

# Südlich und nördlich Charkow im Angriff

Der fonzentrische Angriff - Tiefflieger zerichlugen sowjetische Pangerverstärfungen

Bertin, 15. Marg. Gudlich und nordlich Char- | fie das heiß umtampfte Gelande und bie Stadt fow stiegen die Truppen des heeres und der Waf-fen-H am 14. März in breiter Front vor und brachten gleich zu Beginn des Angriffs sechs Paner gur Strede. Der Wehrmachtbericht vom 14 Marz meldet erstmals den Angriff unserer Goldaten gegen die weit überlegenen Krüfte der 3. sowjetischen Panzerarmee des Generals Popoff m Raum zwijden Krasnograd und dem Dones Anie. In fast pausentosen, schweren Kämpfen drückten Grenadiere und Männer der Waffen=44 den gah sich verteidigenden Gegner langfam, aber stetig nach Norden gurud, mahrend gleichzeitig vom Sudmesten und Westen ber deutsche Berbande die Cowjets start bedrängten. lleberwinden der gablreichen nach Chartow fühenden Stragen und Eisenbahnlinien und der sehr tarten Mereja-Sperrstellung im Guden Stadt, stießen unsere Truppen am westlichen Stadtrand vorbei. Nordwestlich Charkow schwentten sie dann nach Often um und drangen an mehreren Stellen in die Stadt ein. Trog Beranführung von Berstärkungen gelang es den Boliche wiften nicht, die deutschen Angriffedivisionen auf- der Schlachtiflieger, Gleichzeitig bombardierten guhalten. Unter ungeheuren Berluften mußten Kampfftaffeln den Stugpunft Bjelgorod.

räumen Westlich Bjelgorod warfen die Bolichewisten von anderen Frontabschnitten in aller Gile herangeführte neue Berbande in den Kampf. Ginem von massierten Kräften durchgeführten Gegenangriff der Sowjets trat die Infanterie-Division Großdeutschland entgegen, die mit der Luftwaffe von 60 anrollenden Pangern, 44 Kampiwagen abichoß und dem Gegner jo gewaltige Berluste du-fügte, daß der Angriff in Kürze zerichlagen war Mit Nahkampffliegerverbanden ftiefen Sturgfampf= und Ju-88=Staffeln über das rudwärtige Feindgebiet vor und bekämpften in rücksichtslosen Liefangriff eine starke Gruppe bolschewistischen Panger, die fich im Gilmarich nach Weiten befand, um in die Kämpfe im Naume Bjelgorod einzu greifen. Die Berluste der feindlichen Banzerstreit fräfte waren so empfindlich, daß sie bereits vor Erreichen des Schlachtseldes einen großen Teil ihrer Angriffskraft einbütten. Die mit einigem Abstand solgenden vollbesetzten Mannschafts-

transportwagen gerieten ehenfalls in die Angriffe

Tojos Besprechungen in Ranting

Erstmalig begab sich ein japanischer Ministerpräsident ins Ausland

Ariegsminister Tojo begab sich am 12. März nach tanking, um den Staatsbesuch des Präsidenten Bangtschingwei vom vergungenen Jähr zu er-lidern und den Dank Iapans auszusprechen für Kriegseintritt der nationalen Regierung gegen England und Amerika. Ministerpräsident oto hatte eingehende Besprechungen mit Präsivent Wangtschingwei und sührenden Persönlich-teiten der hinesischen Nationalregierur Außer-dem besichtigte Tojo mehrere japanische Einrich-tungen in China. Tojo ist am Montagvormittag nach Japan zurüdgefehrt.

Dieje Reije bedeutet, jo wird in maggebenden Kreisen hervorgehoben, in der Geschichte Japans ein einmaliges Ereignis, denn jum ersten Male hat sich ein japanischer Ministerpräsident persönlich ins Ausland begeben, um mit fremden Staatsmännern zu konferieren. Daraus geht hervor, wie lebhaft das Interesse Japans an dem Geschick Chinas ist, wofür vor allem die Rückgabe er Konzessionen und damit die endgültige tätigung ber Souveränität Chinas das äußere leichen sind. Tojos Besuch in China versett nicht allein der Tichungfing-Regierung einen weiteren Schlag, sondern er bedeutet vor allem eine neue Ermutigung an das chinesische Volk, durch die Zusammenarbeit mit Japan sein Land materiell wie ideell zu stärken. Diesen Gedankengangen aub Ministerpräsident Tojo auch japanischen Berichterstattern gegenüber Ausdruck, denen er am Monstagvormittag ein Interview gab, als er, von Schanghai kommend, auf dem Flugplah Fukuoka

Totio, 15. Marg. Ministerprafident und | wieder japanifchen Boden betrat. Er habe, fo lagte er u. a., die starte Bande gefühlt, die Ja-pan mit China verbinden. Der chinesischen Nationalregierung lei es in furzer Zeit gelungen, durch aftive Teilnahme am grohojtafiatijchen Krieg ihre nationale Unadhängigfeit durchzuegen. China erwidere durchaus die aufrichtige Saltung Japans, die die japanische Regierung sum Verzicht auf ihre exterritorialen Rechte veranlagt habe; ferner sei das feindliche Bermögen in China der Nanking-Regierung überlassen worden. Tojo betonte, daß die Grundlage für den Sieg Japans bereits geschaffen sei und gab in diesem Zusammenhang der Ueberzeugung Aus-druck, daß das bisher durch seine Abhängigkeit von England und Amerika gehemmte chinestiche Bolk unter der Führerichaft des Präsidenten Wangtichingwei ein neues Blatt der Geschichte Seite an Seite mit Japan begonnen habe.

# General Bergeret zurückaetreten

Madrid, 15. März. Nach einer Meldung aus Algier foll General Bergeret, unter Girand jogenannter stellvertretender hoher Kommiffar in Frangösisch-Rordafrika, am Montag zurückgetre-

# Derdunkelungszeiten:

Westlich der Reichsstraße Riel-Reumunfter-Samburg vom 14, bis 20. März täglich von 18,30 bis 6.00 Uhr und öltlich der Reichsitraße, also and in Lübed, von 19.30 bis 5.30 Uhr

Der Wehrmachtbericht

Cowjets im Raum von Bjelgorod geworfen -Die neuen U-Booterfolge

Führerhauptquartier, 15. Marg. Das Obermmando der Wehrmacht gibt bekannt: durch Sondermeldung - befanntgegeben, wurde er Gegenangriff, in bem die Beeresgruppe Gud nach wochenlangen Kämpfen den Feind über den Donez zurückgeworfen hat, gestern durch einen bedeutsamen Ersolg getrönt. Rach tagelangen, harten Kümpfen haben Berbande der Waffen-H. von der Luftwaffe tatkräftig unterstügt, die Stadt Charkow in umfassendem Angriff von Korden und Often zurückerobert. Die Verluste des Gegners an Menichen und Material sind noch nicht zu übersehen.

Sudoftlich und nördlich der Stadt bis in ben Raum von Bjelgorod warfen unsere angreifenden Divisionen den Feind weiter nach Often 3urud. Weitlich Bielgorod versuchten die Sowjets den fortschreitenden deutschen Angriff zum Stehen zu bringen. Der feindliche Gegenangriff brach unter hohen blutigen Berlusten ausammen. Dabei vernichtete die Infanteriedivision Groß-Dautschlichte die Infanteiterien Guff-waffe 44 von 60 angreisenden Panzern. Im mittleren Frontabschnitt scheiterten zahlreiche zusammenhanglos geführte seindliche Angrisse. Im Kampiraum von Staraja Nuhja trat der Feind nach starter Artisserievorbereitung, von Pangern und Schlachtiliegern unterftügt, erneut zum Angriff an. Die anstürmenden Sowjets wurden in erbitierten Kämpfen zurückgeschlagen. Die Luftwaffe vernichtete an der Oftscont bei nur zwei eigenen Berluften 61 Sowjetflugzeuge Deutsche Seestreitkräfte versenkten an der Kau fasusfront vor Tuapse einen Sowjettanker von

Bei feindlichen Borftoffen gegen die Kufte der besetzten Westgebiete murden in Luftfampfen vier Spitfire, bei nächtlichen Einzeleinflit-gen über dem Ruhrgebiet vier weitere Flug-zeuge abgeschossen. Die Luftwaffe griff mit senge abheihoffen. Die Lutivaffe girff nich sichnellen Kampfflugzeugen am Tage milt ärische Ziele an der britischen Dittüste an und führte in der Nacht zum 15. März mit einem Verband schneller Kampfflugzeuge einen starten Angriff eigenes Flugzeng kehrte nicht zurück.

Wie durch Sondermeldung befanntgegeben, schlugen unsere Unterseeboote weiter gu, Sie griffen an der Oftfuste Sudameritas einen start gesicherten Geleitzug an. Sieben Dampser mit 49 000 BRI, wurden versenkt, ein weiterer torpediert, dessen Sinken wegen starker Abwehr nicht beobachtet werden konnte. Außerdem wur-den weitere sieben Schisse mit 43 000 BRT. in den übrigen Operationsgebieten versenft. Damit beendeten wieder insgesamt 14 Schiffe mit 92 000 BRI. ihre Jahrt für England auf dem Grunde des Meeres.

# Verwundetenabzeichen

auch für Berlegte bei Luftangriffen

Berlin, 15. Marg. Der Gubrer bat in Anerfennung des tapferen Berhaltens der Gesamtbevölkerung bei Luftangriffen im heimattriegsge biet bestimmt, daß das Verwundetenabzeichen für Berlegungen und Beschädigungen, die durch Auswirtung zeindlicher Luftangriffe entstanden sind. an alle deutschen Männer, Frauen und Kinder nach den gleichen Grundsätzen wie für die im eigentlichen Kriegsgebiet eingesetten Soldaten verliehen werden fann. Die Berwundung oder Beschädigung muß durch ärztliche Bescheinigung nachgewiesen werden. In Luftschukorten 1. Ordnung ist der Nachweis durch Eintragung in das Krankenbuch der Luftschugrettungsstelle erbracht Unträge sind an die zuständigen Luftgautomman dos ju richten.

Das Großfreng für Dr. Tijo

Der flowatische Staatsminister Dr. Tijo empfing den Chef des Protofolls des Auswärtigen Amtes, Gesandten von Dürnberg, der als Conderbotichafter dem Staatspräsidenten das vom Guhrer verliebene Goldene Groffreug des deutschen

In drei Minuten vier Spitfire

Deutsche Jagdflieger stellten in den späten Nachmittagsstunden des 14. März einen gemischen britischen Verband noch vor Erreichen der Kuste und schossen innerhalb von drei Minuten vier

# Thomas Torsten

Roman von Rudolf Ahlers

50. Fortsetzung.

Copyright by Georg Westermann. (Nachdrud verboten.)

Endlich erhob sich ber alte Johannsen muhsom. Er reichte Thomas die Sand und hielt hellas Rechte eine Weile fest. Even öffnete die Dur, und ein Lichtschein von dem erleuchteten Flur fiel über sein helles haar.

"Sie sind sehr reich, Torsten. Es mag fürs Leben ausreichen und Raum laffen, die Mufit ju - lieben. Aber fie gu bestürmen, bag fie Unt wort gibt, ihr dienen in Demut, dazu bedarf es mehr — weit mehr, junger Freund! Man muß sich an sie verschwenden. — Leben Sie wohl, und besuchen Sie mich bald!"

Thomas half ihm draußen in den Mantel. Als er ihn ftumm bis gu den erften Laternen ber fparlich erleuchteten Stragen gebracht hatte, ging er nicht nach Saufe, sondern schlug ben Weg aum Strande ein.

Einige Wochen später, nachdem Thomas das Saus am Deich verlaffen hatte, um an der Rufte entlang ju wandern, ber Stadt am Strome gu, ging Sella, bedrudt von der Leere der Zimmer, an einem frühen Nachmittag jum Gutshof hin-Sie faßen eine Weile in Adels Zimmer.

Das Gespräch versiderte. "3ch bestelte uns die Pferde, Bell. Mir reiten langiam über die Wiesen nach dem Gudborf; und

es wird tein Laut gesprochen unterwegs", sagte Adelheid schließlich und hob prüfend das Gesich der Besucherin ins Licht. Es war blaffer, schma-ler als sonst, und ein seiner Schimmer über den Augen zeigte die mütterliche Trägerin neuen Les bens, wenngleich ihre Gestalt nichts davon ver-

So ritten sie schweigend durch den windstillen Tag. Das Wetter war milder geworden. Leich=

ter Frost band den Schnee, der die Sufe ber Pferde lautlos fast den Boden berühren ließ. Der Sattel knarrte, und der Atem der im Schritt gehaltenen ungeduldigen Tiere dampfte. Abel heids Gesicht war ernster als sonst, und wenn es zu ihrer Begletterin himiberblidte, so wußte die Schweigsame, wo die Gedanken der Jüngeren weilten. Sie begleiteten Thomas fragend auf seiner Küftenwanderung am Festland.

Als am frühen Abend das Feuer im Kamin brannte und Anna den Tee gebracht hatte, sprachen sie miteinander.

"Du haft Furcht, Kleines. Ich sehe es beinen Augen an. Wovor?"

"Bor der — Beränderung in Thomas. Er ist nicht mehr der alte."

"Er ist nicht soll atte.
"Er ist nicht soll ihn soll ihn soll sehen möchtest. Du wirst lernen müssen, ihn zu sehen, wie er ist, um ihn zu verstehen. Das Leben erkennt meistens die Wechsel nicht an, die wir auf die Jukunst ausstellen, und ich habe von dem alten Spruch nie viel gehalten, der meint: "Wodu hingehst, will auch ich hingehen." — Wir müssen ihner aus dem Simmel unterer Erwariffen schon aus dem Himmel unserer Erwarungen und unjeres einfachen Glaubens wieder auf die unwirtliche Erde herabsteigen und jedem das Seine laffen."

"Ich laffe ihm bas Seine. Aber er gehört zu . Ich habe mich in diese Welt verströmt mit allem, was ich habe — und kenne nichts an= deres. Sven, ich, das Haus, das Feld, die Tiere, Arbeit mit allen Planen für die Zufunft. Adel, ist das alles nichts?! Kann sich ein Mann nicht ganz dafür einsetzen und darin

Aldelheid lächelte. "Jeder muß hier bas Seine tun. Nur das, und muß es vollenden! Das Seine, Selfa! Du, ich und auch Thomas Torften muffen es tun, und jeder auf feine besondere Beife. Er vor allem, denn gr ift ein Mann. Dagn reicht die Weit nicht aus, in die du ihn bahnen willst."

Es war ftill für eine Weile zwijden den fommt er nicht zu mir und fpricht von dem, mas

Frauen. Die Scheite fnisterten im Kamin, und ihn bedrudt? Warum nimmt er mich nicht mit Adelheid sah wartend, wie Hella den Kopf aufftutte und in die Flammen blidte.

Ich liebe ihn und will ihn glücklich machen" sagte sie schließlich leise.

"Das kannst nicht du allein." "Wer sonst?"

"Das Werk, Hella. Es bereiten, es stützen, ihm Raum schaffen — kann eine liebende Fran.

Nuch Berzicht ist noch Liebe. ... "Ich – kann das nicht. Ich will das auch nicht. Ich habe mich ausgelöscht. Ich bin nichts mehr allein in diesen drei Jahren, die, ach, schön waren wie ein Sommertag. — Nun ist der Himmel dunkel. Es gewittert in der Ferne. Alles schweigt und wartet. Irgend etwas kommt auf ihne an Ich siehte ein den kiechte mich danar " uns zu. Ich fühle es und fürchte mich davor.

Sella hatte leidenschaftlich gesprochen und ging im Zimmer hin und her, die Hande an das Kinn geprest. Abelheid fah ruhig vor sich hin.

"Alles ist verändert", fuhr Sella fort. "Er hat seine Noten verbrannt und dazu gelacht. Es war, als sei er plöglich ein anderer geworden Er ist freundlich zu uns, aber ich weiß, er zwingt sich mit aller Mühe dazu. Und sizen wir am Abend am Tisch, sprechen wir, so ist mir manche mal, als riefen wir aus weiter Ferne einander ju und verstünden unsere Worte nicht mehr Warten, geduldig sein' — sagt der alte Johannien, zu dem ich ging, und hat mir übers Haar gestrichen. — Thomas spielt eine Weise mit Sven, aber dann fieht er, das Spielzeug in der Hand, am Fenfter und ichaut hinaus. Und der Aleine erhält feine Antwort. Unruhe treibt ihn umber, und auch in Klaus Susemibls treuen Augen sehe ich die Sorge und die Angst. Was soll ich denn tun?"

"Erfennen, daß Thomas feinen Weg - allein finden muß. Er ist in der Anlage Künstler, aber er hat diese Bernsung durch die Tat zu beweisen. Das ist seine Rot, aus der nur fein Wert ihn erlösen fann. Das fann er nur allein."

"Allein? Ich verstehe das nicht. Warum

auf seinen einsamen Wegen? Sind wir nicht gusammengetreten, um miteinander, für einander au leben?

"Die Forderung ist zu hoch, Hell. Ich hobe das auch erkennen müssen. Seine Welt ist nicht die deine. Es gilt, das klar zu begreifen, über allen Schmerz hinweg. Aber gleichzeitig gict es auch, sich zu behaupten. Auch du mußt hier das — deine tun, und zwar allein, auf eigenen Füßen itehend, sicher und flar. Du bist sehr reich in Er-füllung und Aufgabe als Mutter, reicher als ich, vergiß das nicht! Fülle diese Welt mit deinem Sein! Sei du selbst, auch wenn du von Symphonien nicht allzuviel verstehft. Es ist nicht nötig. Rampfe nicht um einen Raum, in dem du nicht wurzelst, sondern erfülle beine Aufgabe, Liebe sucht nicht bas Ihre, sondern ist langmütig', wie es in dem alten Buch einmal fehr

"Sprich mit Thomas!" Sella war aufgestanden.

Rein. Er braucht anderes wohl zurzeit."

"Begegnungen, Hell! Die schön geschnittenen Heten eures Gartens schützen nicht. Sie genügen auch nicht. Auch die Insel ist nicht gut für ihn. Jenseits wartet das Leben, und vielleicht braucht er ein — gesährliches Leben, um sich zu beweisen. Halt ihn nicht, denn — vergiß das nicht — ich glaube, er wird immer zu dir zurüffehren! Glaube! Sella, auch er ist Anigabe für Dich! Alber lassen wir es genug sein. Jum Fest kommt ihr zu mir. Rein — nein, feine Widerrede. Es ist in diesem Sahre bester für dich und ihn."

Lange fagen fie schweigend und warteten, bis das Feuer heruntergebrannt war und Dunfels beit den Raum erfüllte. Abelheid- brachte Hella bis ans Haus am Deich. Schweigend gingen sie über die hartgefrorenen Wiesenwege. Als sie an der Garfentür standen, legte die Freundin den Arm um die Schulter der Jüngeren und füßte sie auf den Mund.

(Fortsetzung folgt.)

# Auspeitschungen in "Gottes eigenem Land"

Das ist Roosevelts Kultur — Noch immer mittelalterlicher Strafvollzug

Drahtbericht unferes Bertreters

ws. Liffabon, 15. März. "Acht Männer, bis zu ben Hüften entkleidet, die Füße und Handgelenke in Stahlfesseln geschlossen, sind an die steinernen Auspeitschungsprähle gekettet. Die neunschwän= einzige amerikanische Bundesstaat, in dem noch gigen Peitschen pfeisen durch die Luft und treffen knallend die nackten Ruden. Neugierig drängt sich die Menge rund herum und betrachtet interessiert das öffentliche Schauspiel, mahrend eine eintönige Stimme die Schläge gahlt. Als sie bei der Zahl 80 angelangt ist, findet die Auspeitschung ihr Ende. Bewußtlos und mit ausgerentten Korpern hängen die Opfer in den eifernen Klammern ihrer Fesseln an den Psosten."

Diese Schilderung von einer Auspeitschung in den USA, gibt die Zeitung "Delaware" vom 17. Mai 1940 (!!) wörtlich wieder. In dem letzen Februarbeit der USA. Zeitschrift "Pic" wird eingestanden, daß es sich um die Bestrafung von acht Amerikanern handelte, die sich geringfügiger Diebstähle schuldig gemacht hatten und die wie das

Führer des flämischen Rationalverbandes, Elias, legte in einer Groffundgebung im Bruf

feler Sportpalast die Grundlagen seines politi

iden Handelns dar. Er zählte zunächt die Ur-jachen diese Krieges auf und gespelte die Blind-heit belgischer Bürger und des Klerus, die vor-urteilsvoll auf einen sowjetischen Sieg über

Deutschland warten und sich in dem kindlichen

Glauben wiegen, daß ein englisches oder ameri-fanisches Expeditionsforps die bolichewistische Gefahr ihnen selbst vom Leibe halten werde.

Die logische und natürliche Berwirklichung ber

Solidarität erblidte Elias in dem festeren Un-

schluß aller germanischen Bölfer an ihren Kri-stallisationspunkt Deutschland, das Saupt des germanischen Reiches. "Es ist unser fester Wille", so fuhr Elias unter anhaltendem Beifall jort,

in diese germanische Volksgemeinschaft aufge nommen und als ein Bolt mit eigener Sprache und Rultur anerkannt zu werden." Dr. Elias for= berte die flamische Jugend auf, im Geifte der gefallenen Rameraden angutreten, damit niemand einst jagen tonne, Flandern habe fein Recht jum Leben, weil es in diesem Riesentampf um Sein oder Richtsein zu ichlapp ge-

Zahlreiche Kisten mit Apfelfinen und eine Anjahl von Einzelfrüchten sind, wie "News Chro-nicle" meldet, in den legten Tagen an der briti-

ichen Rufte in der Rabe von Nevin und Carnar=

gepeiticht wurden. Aber der Staat Delaware it, jo muß die Zeitichrift weiter zugeben, nicht der einzige amerikanische Bundesstaat, in dem noch heute derartige öffentliche Auspeikschungen stattinden. Go wurden in Maffachusetts altere Anaben wegen Diebstahls öffentlich ausgepeitscht, und zwar mußten die Auspeitschungen von ihren Angehörigen vorgenommen werden. Am 26. 1941 wurden im Staatsgefängnis von Alabama logar fünf Frauen wegen einer, wie "Ric" er-tlärt, geringfügigen Berletzung der Gefängnisre-geln völlig enifleidet an den Pfosten gebunden und usgepeitscht. Gelbst in den amerikanischen Großtädten wie z. B. in Baltimore, finden, so verrä "Pic" weiter, heute noch ständig derartige Erzesse tatt. Die amerikanische Zeitschrift veröffentlicht eine ganze Reihe von Photographien solcher "Schauspiele", in denen man die gemarterten Opfer an den Auspeitschungspjählen hängen sieht.

## Flanderns Wea Karl Schönherr gestorben ko, Bruffel, 15. Marg. (Eigenmelbung.) Der

re. Wien, 15. Marg. Am 15. Marg ift Karl Schönherr nach längerem Siechtum in Mien im Alter von 76 Jahren gestorben. Schönherr gahlte ju den fruchtbarften Dichtern der Alfpen= und Donaugaue. Seine engere Beimat war Tirol und jo hat er denn auch den vielen urwüchsigen Ge= stalten seiner Seimat den Odem dichterischen Le= bens eingehaucht.

# Barbaras Rache

ws. Lisabon, 15. März. (Eigenmeldung.) Barbara Brown, Telephonistin in Detroit, hatte ein Stelldichein mit einem Soldaten, von dem sie nichts wußte, als daß er die Unisorm eines Roosevelt-Kriegers trug. Der Soldat aber dachte nicht daran, zur verabredeten Stunde zu erzicheinen. Ob solcher Bernachlässigung verärgert, itürzte Barbara in eine Telephonzelle, ries den Polizeiches von Detroit an und gab ihm im "Austrage der Garnison" den Alarmbeselle, sämtliche in Urlaub besindlichen Soldaten der Stadt Detroit zu alarmieren und an ihre Diensteitellen zu kommandieren, Minuten darauf rasten tellen zu kommandieren. Minuten darauf raften Polizeiwagen mit Lautsprechern durch die Stadt, der Rundsunf gab die Alarmmeldung, und die gesamte Bolizei Detroits wurde aufgeboten, um Tanzlofale, Bars und Restaurants zu alarmieren. Mehr als 2000 Soldaten wurden in die Kasernen gehett. Als der Stadtkommandant von dem seltsamen Alarm ersuhr, war es zu spät.

# Wirtschaft und Schiffahrt

Lade- und Löschbereitschaft von Binnenschiffen ist sofort anzuzeigen. Der Frachtführer ist verpflichtet, sobald er zur Einnahme der Laverpflichtet, sobald er zur Einnahme der Ladung oder zum Löschen bereit ist, dem Absender oder Empfänger seine Bereitschaft mitzuteilen. Nach der Verordnung vom 23. November 1939 hat die Anzeige der Lade- oder Löschbereitschaft unverzüglich zu erfolgen. Andernfalls besteht die Gefahr einer strafgerichtlichen Verfolgung. Wie die RVB.-Nachrichten feststellen, gilt bei Teilladungen auch dann, wenn die Teilladungen an verschiedenen Hafenplätzen eingenommen oder gelöscht werden für die gedie Teilladungen an verschiedenen Hafenplätzen eingenommen oder gelöscht werden, für die gesamte Ladung eine Lade- und Löschfrist mit einem Anmeldetag. Von dieser Frist steht jeder Teilladung ein verhältnismäßiger Anteil zu, während der Anmeldetag ungeteilt der ersten Teilladung zugute kommt. Dabei ist zu beachten, daß die übrigen Beteiligten rechtzeitig verständigt werden. Die Zeit für das Verholen des Fahrzeuges von einer Lade- oder Löschstelle zur anderen wird bei Teilladungen in die Lædeund Löschfrist mit eingerechnet. und Löschfrist mit eingerechnet.

Bestellung leerer Wagen im Binnenumschlag. Bestellung leerer Wagen im Binnenumschlag. Die Fristen für die Bestellung leerer Wagen im Binnenumschlag, die morgens beladen werden sollen, betragen nur 1½ Tage. Der Zeitpunkt, bis zu dem Wagenbestellungen bei der Güterabfertigung angenommen werden, ist je nach den ortlichen Verhältnissen zur Zeit auf 17 oder 18 Uhr des dem Bedarfstag voraufgehenden zweiten Werktages festgesetzt. Dringliche Nachbestellungen für bestimmte Zwecke werden auch nach diesem Zeitpunkt angenommen. Dies gilt u. å. auch für Güter, die unmittelbar aus löschenden auch für Güter, die unmittelbar aus löschenden Schiffen verladen werden. Für diese Sendun-gen werden auch an Sonntagvormittagen Wa-genbestellungen von der Güterabfertigung ange-

Türkische Vorkriegsanleihen. Die Ständige Turkische Vorkriegsanleihen. Die Ständige Kommission zur Wahrung der Interessen deutscher Bestzer ausländischer Wertpapiere teilt mit: Ende Januar 1943 ist in der Presse eine Verlautbarung über die am 1. Oktober 1943 eintretende Verjährung für den Umtausch der türkischen Vorkriegsanleihen in 7½proz. Türkische Staatsschuldverschreibungen von 1933 erschienen. Nachstehend führen wir die von der Verjährung bedrohten Wertpapiere auf: 1. Alle vor 1924 ausgegebenen ottomanischen (türkischen) Wertpapiere; 2. die ottomanischen Schatz-1924 ausgegebenen ottomanischen (türkischen) Wertpapiere; 2. die ottomanischen Schatzscheine; 3. die 1928 ausgegebenen Konsolidierungsobligationen der Schatzscheine; 4. die 1928 ausgegebenen Gutscheine für Rückstände; 5. die Skrips zu den vor dem 6. August 1924 getilgten ottomanischen Wertpapiere; 6. die getrennten ottomanischen Zinsscheine mit Fälligkeit vor dem 6. August 1924 und der darauf ausgegebenen Skrips; 7. die Teilzertifikate von Konsolidierungsobligationen und von Gutscheinen für Rückstände, und 8. die Teilzertifikate von 7½ proz. Türkischen Schuldverschreibungen von 1933. Nach dem 1. Oktober 1943 können diese Wertpapiere nicht-mehr in 7½ proz. Türkische Schuldverschreibungen von 1933 oder in Teilzertifikate dieser Schuldverschreibungen umgetauscht werden. Besitzer, die diese Wertpapiere nach diesem Tage zum Umtausch vorlegen würden, bekämen nur die "Récépissés pro-

visoires" (Restansprüche), deren Ausgabe der Verwaltungsrat gegebenenfalls aufschieben kann. Zur Vermeidung der Folgen der Verjäh-rung wird den Besitzern der oben aufgeführten Wertpapiere empfohlen, sie nunmehr umgehend zum Umtausch bei der Deutschen Bank, Berlin, einzureichen. Von dieser Verjährung am 1. Okto-ber 1943 werden nicht betroffen: Die 7½proz. Türkischen Schuldverschreibungen von 1933, die "Récépisses provisoires" (Restansprüche), welche die Rechte der Besitzer gegenüber den anderen Schuldenstaaten — außer Türkei — darstellen; die Zertifikate Tranljordaniens.

Dänemark-Italien. Wie das dänische Außenministerium mitteilt, ist in Rom ein Abkommen über den Warenaustausch zwischen Dänemark und Italien im Jahre 1943 unterzeichnet worden. Der Wert der auszutauschenden Waren soll für jede Seite 35 Mill. dkr. betragen. Es ist vorge-sehen, daß Italien verschiedene Rohwaren und Halbfabrikate sowie Spinnstoffe, Garn, Zitronen, Schalenfrüchte und Textilien, Dänemark dage gen landwirtschaftliche Waren, Fische und ver schiedene Industrieprodukte (besonders Maschinen) liefert.

Hamburger Zentral-Frucht- und Gemüse-markt vom 15. März. Amtlicher Bericht über die Großhandelspreise. (Preise für 50 kg in RM. netto.) Südfrüchte. Zitronen 1/1 Kiste 18,42, RM. netto.) Südfrüchte. Zitronen 1/1 Kiste 18.42, ½ Kiste 19.44. — Gemüse. Kohl-, Blumen- ausl. Steige 10.29— 10.93, Rot- A 10.30, B 9.75, Weiß- A 7,10, B 6.60, Wirsing- A 10.60, Kopf 9,55. Kartoffeln, Juli-Nieren 5,50, gelbe lange 4,50, gelbe runde 4,50. Karotten 6 u. 10. Kerbel 49, Treib-150. Kohlrabi mit Krt. A 100 Bd. 6 u. 8,50, Treib-ohne Krt. 20 u. 40. Kohlrüben 4,55 u. 4,70. Knoblauch 86,58—96,95. Meerrettich A1 39,60, A2 35,20, A 3 30,80, A4 26,40, Möhren 6 u. 8 35, Petersilie (Krt.) 90, Wurzeln 100 Bd. 18. Porree A 26. Radies A 100 Bd. 25. Rettich A 5,50 u. 10. Rhabarber Treib- 34 u. 50. Mairüben 6,50. Rote Bete 7,90. Teltower Rüben 6 u. 12. Eskarolsalat ital. A 4,88 bis 5 24. Rapunzel 55. Kopfsalat Treib- A 100 Stück 19,31 u. 40. Schnittlauch 100 Topf 30 u. 25. Schwarzwurzeln 33,50. Sellerie mit Krt. A 100 Stück 9,17 u. 22,50, Treib- 140. Wurzelspinat 12 u. 24. Chicoree 3,90. Zwiebeln mit Krt. 100 Bd. 13,70. Schalotten 28.

Wasserstände. Sämtlich von 15. März. (a = Wuchs, b = Fall.) Moldau. Kamaik + 15. a 2. Moderschan - 82. a 1. - Eger. 'Laun + 1 unv. - Mulde. Düben 64. b 4. - Saale. Naumburg-Grochlitz 202 unv. Trotha 176. b 3. Bernburg 136. b 4. Calbe Ober-Pegel 171 unv. Unt.-Pegel 270. b 1. Grizehne 273. b 3. - Havel. Brandenburg Ober-Pegel 223. b 3. Unter-Pegel 129. b 1. Rathenow Ober-Pegel 238. b 5. Unter-Pegel 158. b 1. Havelberg 166. b 12. - Elbe. Neuenburg 18. a 12. Brandeis - 51. a 9. Melnik + 37. b 1. Leitmeritz 261. a 1. Aussig 208. b 4. Nestomitz 212. b 4. Dresden 144. b 16. Torgau 226. b 4. Dessau-Reßlau 204. b 6. Aken 215. b 7. Barby 216. b 10. Magdeburg 180. b 10. Tangermünde 274. b 15. Domniühlenholz 302. b 13. Wittenberge 273. b 11. Dömitz 220. b 5. tenberge 273, b 11, Dömitz 220, b 5

Verlag: Lübecker Zeitung, Verlags- u. Druckerei-K.-G., Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptschriftleiter Hans Helmuth Gerlach. Z. Zt. Preisliste 2.

# von angeschwemmt worden

familien-Anzeigen Ihre Derlobung geb. bet.: Urfula | Am 12. März 1943 wurde unsere Peters, Lübed, Lichte Quer-straße 14, ptr. / Gbericht. Hans Heun, Lübed, 3. I. Wehrmacht. iphann geb. Saubert / Günter Martha Kerften, hamburg / hans hauschildt, Kurau, Derlobte. Die glüdl. Geburt ihres dritten Kindes, einer gesunden Tochter zeigen dantbar an: herta Krem= pien geb. Dörbandt / Oberamts ichter Wilh. Krempien, 3. Oberlt. in einem Gren!=A =Bat Parchim i. M., 11. 3. 43. (30986 Am 12. 3. 43 wurde uns unier Töchterchen Iris geboren. Dies an: Ilse nitiate geb. Stook Brit nitichte, Lübed, Wolff

straße 12, 3. 3t. Arnimstraße 10c Helmut 6. 3. 43. · llwe hat ein Brüderchen befommen. barer Freude: Günther Schmidf, Srau Elli geb. Mengel. Abrens-

ein lieber Mann, unser guter Schwager und Onkel

Otto Puls ensjahr für immer von uns ge-

gangen. In stiller Trauer (21286 Frieda Puls geb. Möller und alle Angehörigen. Lübeck, den 13. März 1943. Kahlhorststraße 47a. Frauerf, Donnerstag, 18. März 10.45 Uhr, in der Kapelle des Burgtor-Friedhofes, Etw. Kranzspenden an Gebr. Müter. Best. st., Lübeck, Mühlenstr. 13, erb

Am Sonnabend, 13. März, entschlief nach lang. Leiden uns iebe Mutter, Oma, Schwester chwägerin und Tante (11510

Adele Westphal geb. Soroe

m eben vollend. 71. Lebensjahre. stiller Trauer im Namen der Familie

Hermann Daehne und Frau Magda geb. Westphal. übeck, Moltkestraße 39. rauerf. Donnerstag, 18. März, 9.15 Uhr, in der Kap. des Burgt.-Friedh. Etw. Kranzsp. an die Best.-Ges., Klingenberg 8/9, erb.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief heute mein lieb. Manr unser gut. Vati, mein lieb. Sohn Bruder, Schwager und Onkel, der Justiz-Oberinspektor (11508

Hans Isennecker

m 52. Lebensj. In stiller Trauer Alma Isennecker geb. Rübcke, Ellen u. Rolf Isennecker. Lübeck, Eschenburgstraße 39, den 13. März 1943. rauerf. Donnerstag, 18. März, 1.30 Uhr, im Krematorium des forw. Friedhofes. Evil. Kranz-

spenden an die Bestatt.-Gesell

haft am Klingenberg.

In dunth. Freude: Trude Lüt-johann geb. Saubert / Günter Lütjohann. Dassow i. M. (31034

Am 13. 3. 43 ift unf. heite ange-In dantbaret Freude Wilhelm Bittner u. Frau Liefe= lotte geb. Schröder. Niederbuffau, 13. 3. 43 Manfreds Schwesterchen Jutta, ist angekommen. In dantb

reude: hans Bestmann u. Frau Lina geb. Göbel. Travemunde, St.=Jürgenplatz. Ante, unfer Sonntagsmädel, ist da. In dantb. Freude: Betty und Werner Sievert. Lübed, Schützen-straße 64, den 14. 3. 43. (\*1286b

gur die viel. Blumen u. Gludw. Derlobung dant. wir recht Edith Dettmann / Ernft Majewsti. Lübed, Cambraifir.

lach e. arbeitsreichen Leber entschlief am 14. März ganz otötzl. u. unerwartet meine treue ebensgefährtin, uns. liebe Mut-Schwiegermutter und Oma Katharina Kalbau

geb. Kretschmer

m 61. Lebensjahre. Im Namer der Hinterbliebenen (2129 Ernst Kalbau, Paul Kalbau i Frau, u. Günter, Ernst Kalbau u. Frau lirasek u. Peter, Heinrich Kaselow u. Frau geb. Kalbau u. Kind., Paul, Anna. Adolf, Ferdinand u. Gertrud. übeck, Travelmannstr 31/33 Trauerf. Donnerstag, 18. März, 0 Uhr, in der Kap. des Burgt.riedh. Feierl. Requiem Donnerstag, 8 Uhr, in der Herzesu-Kirche. Etw. Kranzsp. an Gebr. Müter, Best.-Inst., Mühenstraße 13, erbeten.

Am 13. März entschlief sanfi nach kurzer Krankheit (21288 Frau Elise Stock

geb. Pommeres m 93. Lebensjahre. Die Hinterbliebenen.

Lübeck, Heil.-Geist-Hospital, den 16. März 1943. rauerf. Donnerstag, 18 März 5 Uhr, in der St. Lorenz-Kirche. Best.-Inst., Mühlenstr. 13, erbet.

Heute früh entschlief sanft uns iebe Mutter, Schwieger-, Groß nd Urgroßmutter

Dorothea Doersch geb. Klüver

m 79. Lebensj. In stiller Trauer die Kinder. Lübeck, Dependu 29, den 14. März 1943. Beerdig. Sonnabend, 20. März, 9.45 Uhr, von der Kapelle des Vorwerker Friedhofes.

Hart und schwer traf un die unfaßb. Nachr., da uns. jüngster Sohn, Enkel Bruder, Schwager und Onke der Gefreite

Ewald Chrapkowski nn. des EK. 2, Sturm-Abz., Win-

terordens u. Verw.-Abz. m Alter von 22 Jahren am 19. 2. 943 bei ein. Stoßtruppuntern. n Osten den Heldentod fand. tiefem Schmerz: Paul Chrapkowski u. Frau Elsa geb. Niemann verw Pruß, Oma Bruhns, Gefr. Erwin Chrapkowski, Uffz. Julius Pruß u. Frau, Kl.-Moniko u. Ernst-Peter und alle, die ihn lieb hatten übeck, den 13. März 1943.

Mit der Fam. trauern auch wir im d. Verl. uns. lieb. Mitarbeit. Tischlermeister Hugo Schulz und Gefolgschaft.

Hart u. schwer traf uns die unfaßb. Nachr., daß
uns.lieb. aut einzig Sohn uns.lieb., gut., einzig. Sohn Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der Feldwebel (11450

Hermann Lüthje des EK, 2 u. 1, der gold. Frontflugsp. u. and. Auszeichr pei e. Feindflug den Fliegertod kurz vor seinem 28. Geburtstag rlitt. In tiefer Trauer

Heinrich Lüthje u. Frau, Hugo Grützmacher u. Frau geb. Lüthje, u. Nichte Jutta und Angehörige.

Lübeck, Elswigstraße 36, 1. Er wurde auf e. Heldenfriedhof n Norden beigesetzt.

Unendliches Leid brachte mir die schmerzl. Nachricht, daß mein über alles geliebt. Mann, Kl.-Traudels liebevoller Vati, uns. guter Sohn Schwiegersohn und Schwager, der Seemaschinist (30941

Ludwig Füllert m 35. Lebensj. im Einsatz auf See sein Leben lassen mußte. In

Sonia Füllert geb. Wulfram nebst Tochter u. Angehörige üb.-Travemünde, Boelckestr.2,

Hart und schwer fraf uns Hart und schwer fraf uns die Nachricht, daß uns. lieb. Sohn, Bruder, Schwa ger, Schwiegersohn und guter Verlobter, der Ober-Gefreite

Heinrich Wenk m Osten den Heldentod fand n tiefer Trauer: (31022 Wilhelm Wenk u. Frau nebst Kindern, Heinrich Bornhövet u. Frau nebst Kindern, Herta Bornhövet als Verlobte. Bad Oldesloe/Lang-Niendorf

Anzeigenichluß mittags 12 Uhr.

Am Sonntagabend start nach kurz, schwer, Krank-heit, die er sich im Dienst bei seinen Soldaten zuzeg, in 49. Lebensj. mein heißgeliebter Mann, unser herzensguter Vate Dr. med. Fritz Wundt

Hilde Wundt geb. Weddigen. Rudolf Wundt u. im Namer aller 6 Geschwister. (21298 übeck, den 14. März 1943. Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 18. März, 12,30 Jhr im Krematorium, Vorwer cer Friedhof, statt. Besuche u. Kränze dank. verbet

Heute erhielt ich die un Heute erhielt ich die un-faßb. Nachricht, daß meir innigstgel. Mann, meiner Kinder treusorg. Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bru der, Schwager und Onkel

Walter Kost Gefr. in einer Kraftfahrer-Abt.

im 36. Lebensj. am 11. Febr. 1943 m Osten den Heldentod fand. n tiefem Schmerz: Frieda Kost geb. Teid (\*1233b Günther u. Gerda, Elisabeth Kost, Marta Teichmann, Ge schwister und alle, die ihn gern hatten öldenitz/Lbg., im März 1943.

Unser geliebter, strahlen Unser geliebter, strahlen der Sohn, uns. all. Stolz

unser ganzes Glück, der Uffz. Günther Ahrens st am 4. Febr. 1943 in ein. Laz Osten entschi, in tiefer Trauer: Franz Ahrens u. Frau, Lotte Ahrens, Ursula Gerds, sowie alle Angehörigen. (11512 Bremen-Horn, Im Achterkamp 6

Lübeck. Mit den Angehörigen trauerr auch wir um einen lieben, tüch-Frese & Rinsch, Rohlabak-

Großhandlung. Heute nacht entriß uns der Tod

ach kurz., schwerer Krankheit ns. aller Sonnenschein, unser iebe, kleine

Edith

2 Jahre alt. In tiefem Schmerz Walter Knüppel u. Frau Erna geb. Meins, die Großelterr Familie Knüppel u. Familie Meins und alle, die sie lieb hatt ibeck, den 15. März 1943. riedenstraße 86.

Beisetzung Sonnabend, 20. März. 10:30 Uhr, von der Kapelle des orwerker Friedhofes.

ür die aufricht. Anteilnahme z leldentod meines lieben Mannes es Gefr. Bruno Bührung mein herzl. Dank. Anna-Marie Bühring nebst Klein-Ingrid, Lübeck z. Z. Dassow i. Meckl. (30982

Ganz plötzlich und unerwarte entriß uns der Tod unsere liebe ochter, Schwester, Schwäger ind Enkelin

Gerda

14 ½ Jahre alt, tief betrauert und chmerzlich vermißt von ihrer Eltern Artur Hoffmann u. Frau geb. Brandt, ihren Geschwist u. allen, die sie lieb hatten übeck, den 15. März 1943. Marlistraße 63. Beisetzung Freitag, 19. März, 11.30 Uhr, von der Kapelle des

Burgtor-Friedhofes. Nach kurzer Krankheit entsch eute mein lieber Mann, mei ieber Vater, Schwiegersohn, un

ser Bruder, Schwager u. Onke Otto Burmeister 46. Lebensj. In stiller Traue Else Burmeister geb. Steinfatt nebst Tochter Gerda. (11520 übeck, den 13. März 1943. osephinenstraße 16. Beerdig. Sonnabend, 20. März, 11.15 Uhr, von der Kapelle des Vorwerker Friedhofes.

Nach kurzer Krankheit starb in 84. Lebensjahre uns. gute Tanto Frau Bertha Christiani geb. Haase. m Namen der Familie:

Lorenz Tetens, Berl n-Tem pelhof. übeck, den 14. März 1943. Blücherstraße 21. (21294 Trauerf. Mittwoch, 18. März

10.30 Uhr, im hies, Krematorium

Etw. Kranzsp. an Gebr. Müter

Best.-Inst., Mühlenstr. 13, erbet Jach kurzer, schwerer Krankh ntschlief heute sanft uns. liebe Mutter, Schwieger- u. Großmutt

Elise Lüth geb. Külls n 77. Lebensj. In stiller Trauer Olga Maaßen geb. Lüth, Lüb. Wulfsdorf, Walter Luth un Frau, Direktor Herbert Lütt u. Frau, Jonny Oelferich Frau geb. Lüth und 5 Enkelkd -üb.-Wulfsdorf, 13. März 1943 Beerdig, Mittwoch, 17, März 14.15 Uhr, in Krummesse. Etw. Kranzsp. an Gebr. Müter, Best. nst., Mühlenstr. 13, erbeten.

Nach kurzer schwer, Krankheit tarb am 13. März mein innigs gel. Mann, uns. guter Vater Schwiegervater und Großvater, Postschaffner i. R. (30958

Christoph Burmester n 62. Lebensjahre.

Emma Burmester geb. Conow Christoph Burmester u. Frau geb, Heymann, Johann Edler Frau geb. Burmester und Enkelkinder.

Breiten elde, den 14. März 1943. Beerdigung Mittwoch, 17. März, 14 Uhr, in Breitenfelde.

Geschäftsverlegungen

Franz Bornweg, Serrenfleidung Schümann, das Schuhhaus für alle, Dargel-Damen-Aleidung mert es Dir: jest Breite Straße 13, 1. (Be-Uhrenhaus Baul Behrens, borläufig

Rapeburger Allee 10. Tel. 2 45 18. Erwin-Matutt, Büromöbel u. Büro= bedarf, Fernruf 21510, jest Poffehl-ftraße (Barace). (21565

Geschäftsanzeigen Jdeals u. Erifa-Schreibmafdinen Bervielfältigungen - Burobebarf.

Gerofa-Naturfafte frifch eingetrof S. Robenberg, Engel Drogerie, En Berdunfelungspapier liefert in Arbeits= in. Berufsichuhe in ar. Aus-

enburger Allee 30 gegenüber Nuf 22621. Hahrradzubehör, Hahr-adbereifung. Nahrrad=Thiele, Buraftrafie 28 Anna Chr. Damiden, Rleiber, Blu-1, Kleiderstoffe, Notlöscherstr. 10 12, Mühlentor B. d. Wassertunst Rinj 2-49-20, (11791) Verbandtaften 1. Hilfe Stüd 4,50 darf in feinem Haushalt sehsen. — Drogerie Grabner, Pfassenkt. 20. Laderzeugniffe j. Juduftrie u. Handwert, sowie friegs u. lebenswicht. Bedaristräger. Farbenhaus Heiner, Heidendorf, Lübeck, Gr. Burgftr. 35. Tel. 22167—68. Jum Form-blattverfehr zugelaff. u. Ar. 125. Formblätter E bitte anford. (11855

Feuerwehranvruftungen bei Withelm M. E. Weffel, Fleischhauerftr. 42. Unna Chr. Damichen, Innen-Detoration, Gardinen u. Borhangkoffe, Rotlöscherft: 10—12, Mühlentor b. d. Wassertunst. Kernruf 2 49 20. Bu fof. Lieferung empfehle, folange unverfügt: Hochzicht Siegeshafer, Wochz Alamingsgeld-Hafer, Dockz Alamingstreue Dafer, Hochz Livers Beifthafer, Hochz Earftens Hafer, Hochz Flaviagerfie. Otto Jürk, Lübech, Et. Anenfir 10. X 24395.

# Vermischtes

Leichte u. mittelichwere 1= u. 2fpann. Schreibm.=Arb. u. Bervielf. übern. Ang. u. R 25 an die L3. (1184e Trofiener hat Deifgetränt. (21873) Unier Geichäft bleibt von Dienstag, 16. 3 bis Donnerstag, 18. 3., ge-fchlossen. Eir beginnen am Freitag, 19. 3. 43 mit dem Fertauf in den Räumen der Firma L. Knüppelheis, Bad Olbestoe, Bestorstruße 9. — Gebr. Petersen, Bad Olbestoe Wollfoch hat alle Rähmittel. (11362

# Unterricht

Unterricht im Nähen u. Zuschneiden erteilt Luise Pedelhoss, Wäsche-schneißer. Tel. 2 42 53, jest Hindenburghaus, (21547

karte

# Farbkarte #1

naushaltsausweise für Einzelperjonen mit eigenem Sanshalt.

**Amtliches** 

Freiwillig aur Ariegsmarine! Angehörige des Geburtsjahrganges 19

Ming des Achtsatoeleinen Zeiten im Bolizeibenigebäube, Großer Bau-Reldevlan angegebenen Zeiten im Bolizeibenigebäube, Großer Bau-16. Zimmer 6. veriönlich anzumelden. Arbeitsdienstrische bat zur Anmeldung mitzubringen: Geburtsichein (Familienbuch, Abneuvaß, Tauischein): Emilabichlußzeugnisse, Lehrverträge, Nachweise über die Berufsans-ibung:

libung; rbeitsbuch; bieses hat der Unternehmer der Dienswischtigen zu diesem

die Armsteinbuch; dieses hat der Unternehmer der Tienstoflichtigen zu diesem Jwest auszuhändigen:

Musweise oder Bescheinigungen über Jugehörigteit num ADM., zur MSDA., zur MSDA., zum Keichsluftichundbund, zu einer Gliederung des Teutichen Koten Kreuzes (dazu auch Nachweis über die Aushildunges): Canitätsschein oder Kerionalansweis des Demischen Koten Kreuzes):

Koten Kreuzes (dazu auch Nachweis über die Aushildunges):

Kreichweise über den Besitz des Meichsportabzeichens:

Kreichweise über den Besitz des Meichsportabzeichens:

Kreichweinunerzeugnis, Kettungsschwinnnerzeugnis, Grundschein, Leisiungskhein, Leisiungskhein, Leisiungskhein, Leisiungskhein, Leisiungskhein, deben der beruflichen Geinscheinen Unterführlichtige, die aus häußlichen, wirrichaftlichen oder beruflichen Gesweisentitel mitzubrüngen. — Dienswillichtige, die durch Krautheit an der Friillung ihrer Aumeldepflicht verhindert sind, haben ein Zeugnis des Jenstätztes oder ein mit dem Sichtvermert des Anntsazztes veriehenes Zeugnis des behandelnden Azztes einzureichen und nach Kortfall der Besinderungsgründe ihre versönliche Ammeldung über Tundzuholen. Borzibergehend abweiende Tienswilichtige haben über Grund und Dauer der Abweienheit Mitteilung zu machen und nach Kückehr die persönliche Auseldung ebenfalls sofort nachzuholen. — Vichterfüllung der worgenannten Meldepflichten hat vollzeiliche Zwanas- und Strafmannahmen zur Folge.

bic Tientip Hidrigen am 18. März 1943, 8 Uhr am 18. März 1943, 10 Uhr am 18. März 1943, 11.30 Uhr 1943, 8 Uhr 1943, 10 Uhr 1943, 11.30 Uhr 1943, 8 Uhr (Ediluß) (Schluß) (Schluß)

Instrumentalunterricht für Latenspieler in allen, Stufen. Beginn des Tommerhalbjahres 1. April 1943. Druckschriften und Austünste durch die Geschäftsstelle, Lübed, Königstraße 13. Unf: 2 59 71. (11402

# Kreis Eutin

andesantt Echwartan. Ich bringe liermit zur kenntnis, daß der Berwal-tungsangestellter Einrt Weiße, Bad Schwartan, zum dritten Stellwertreter des Standesbeaurten sir den Standesantisbezirt Bad Schwartan bestellt worden ift. Bad Schwartan, den 13. März 1943. Der Bürgermeister. (30942 Standesamt Edwartan.

Versteigerungen Große Inventar-Auftion. Um Frei hölz. Schieblarren, 4 pr. Erntele tern, Schwengel, Bortaue, 2 zwe ichar. Pilüge, eij. Schwungpflu ige, eif. Schwungpflu Kartoffelhäufer, 4 Sadvilug, Kartoffelhäufer, 4 verich, mehrt. Eggen, 3teil. Balze, Kultivator, Aderichleife Walze, Kultivator, Alderschleise striegel, Drillmaschine, Selbstei der, Grasmäßer, Pjerdeharte, Zif jah m. Bumpe, Kartoffeldampfe Kartoffenssortener, Wotor 5 P. Hädselmaschine, Schrotmühle, voschleiberschiffenssortenen, Rasservunge, eif. Tränken, Saatweber, Rübe n. Strobschueiber, Kreisfäge, Kalunitze Amerikatikar, Weibenmitten. ipripe, Schweinekasten, Biehramp Dezimaswaage m. Gew., Sackarr 2 Schleisteine, 3 Leitern, 2 Siesen geschirre, Reitzattel, Salssetten und and. Ketten, 4 Mischannen, Sieb Eimer u. jonst. Haus- u. Ackergerät u. v. a. mehr, jerner Bartie Stroh vorher. Ulwin Bump, Berfteigeren Lübed, Dankwartsgrube 52. Ferni 2 40 85. Mar Wahrlich, Bersteige rer, Meinsborf b. Plon. Tel. 18

# Vermietungen

Möhl. Zimmer ju verm. Raberes 2 herren 3. Mitb. ein. Bim. gefucht. Nah. in ber Geschäftsstelle. (-1143b

Wohnungstausch Biete icone 4:3.=Bohn., 1 olstentor, geg. größ. 2½—3. Johnung. Angebote unter A

Samburg-Lübed. Biete Sbg. orf) 3-3.-W., Neub., Zirlh39, Kachelküche, Kachelküche, Kachelherd, Par Balton, fuche gleichartige

Soldatenfrau m. 7 Mon. alt. Rind

# Verloren . Gefunden

R.=Stridmuge verl., fornbl. 2163 gen Belohn. Baderei Baftian, A Brieftaide mit wertv. Bapieren verl. Geg. gute Belohn. abzug. Bolbt, Gr. Mift, Boit Al. Mift. (1244b Connabend um 11.45 Rleifchh. Belohn i Turbbiren Belohn i. Jundbüro. (-148) Fell-Portem. am 10. 3. geft. Ich. Ung. u. U 5 an die LJ. (-148) Trauring am 14. 3. 43, gez. U. 1941, a. d. W. König. Hür. Unnen üb. Milhenjur. nach d. Delta verl. Abzug. geg. Belohn. Roeditraße 16b., part. (-1470a Tel.=Zelle Hauptpoit 13. 3. abbs. 1)2 Mutterichaf, d. Bauern Heinr. Linau Bargfeld-Rögen, Anf. Febr. 43 3u-gelauf. Eigent. hat sof. geg. Erst. d. Unt. das Schaf v. d. Amtsvorft.

Kaufgesuche 4 Lagerblods 4 MF, 4 Stüd 0,25 MF u. 4 Stüd 0,5 MF zu fauf.. ges. Wilh. Janip, Rehna-M., Glesow-Suche gt. erh. Sandharmonita ob Alkfordion. Angebote unter A & 11 an die L3 (3070 1-2 Stud iteh. Autoflaven, Reffe größe ca. 90:100 cm, ca. 700 Ltr Suh., ob. fl. bzw. and. Maße, für rung bzw. oh. Feuerungsanlage so zu tauf. gesucht. Angebote unte A G 111 an die L3. (3081) Gut erh. Rleiderichrant u. Sandharmonika zu kaufen gesucht. Angeb.
unter D 33 an die L3. (-1189b)
Zuche Teppich 2:3, Kleiderschrank m.
Wäscheabteil. Angebote unter K.
143 an die L3. (-1231a
Weisel. Sungahl. 3. tich. gel., bl. D.
Wild. Schube, hob. (Vi). (Vi). (vi). (efg. Balkon, suche gleichartige 3—4-3.
B., mögl. Marli, vor Burge oder Müsselmetor, evtl. Bab Schwartan.
Ang. 1. & 28 an die L3. (11896)
Gel. mod. 3-3.-W. m. 3rcl. vod. Naraghág., diete mod. 4-3.-W. mit Krod., Hittertor-Balenis. Unged. 4-3.-Wohn. geg. sonn. 2-3.-Bohn. 3.
1. 4. 43 zu tauschen gesucht. Ung. unter D 137 an die L3. (1055b)
Moderner Schreibtsich zu kauf gel. unter D 137 an die L3. (30899)
unter D 7 an die L3. (1431a)

monisa zu tauschen gesucht. Unged. (41896)
Luck Teppich 2:3, Neicherschaft m. Kiendorf-Liste (42) geg. D. In. D. I. (42) n. Jugahl. 3. tich. ges. ( sachen für 4jähr. Anaben gesucht. Ang. u. 3 85 an die L3. (-7461) Ang. unter D 137 an die L3. (-1055b **Cleg. hellbl. Abendkleid** (42) geget

Schwarz polierte Ginzelmobel und Biete 1 Echlofferangug geg. elettr. Fahrer für Tempowagen gesucht Rotenständer gesucht. Ang. 3 86 an die Lüb. 3tg. Polster zu kauf. gef., Ufrik u. kl. Mengen, ob. Matrahe. unter H 145 an die L3. Gef. 1 Berrengimmer-Arone und

Staubfanger. Angebote unter Nundi., Bhitr., Gartenschirm, K derschrant zu taufen gesucht. A unter W 85 an die LZ. (-12 1 Gleichstrommotor IPS, 440 B 1450 Umbr., sucht Rordischer ichinenbau Rud. Baaber, Lu Rorbtifch gu faufen gefucht. Ung

1 Ausziehtisch zu kaufen gestunter K 67 an die L3.
Photoapp, zu ks. gest, 6:9 od. kle Aug. u B 97 an die L3.
G. erh. Teppich 2:3 gesucht. unter O 105 an die 23. (Schrittgahler ju taufen gesucht. Flurgarderobe u. Rucheneinricht, gei Ung. u. R 33 an die L3. (3136a 3teil. Matragen, Oberbett u. Aus-Ruderboot zu fausen gesucht. unter D 126 an die 23. gut erhalt. dunft. oder blauer 2in=

ngi, Gr. 170:54 bis au 100 RM. of. Aug. unt. S 123 an d. L3. (-10826 I Tamenfostim, Gr. 42 u. 1 Kleid gef. Ung. u. B O 33 an d. Stornt. Zeitung, Bod Olbestoe. (30915 But erh. S .= 3.= Mantel, mittl. Gr., Baiche u. Garderobe gesucht für 1

jähriges Mädchen. Angebote unter R 136 an die LZ. (-1035b Beigen, Bratichen, Celli, alte na-

# Tauschangebote

Rolffilmapp. 6:9 m. Lebertasche tauschen gegen Sportfarre. Ar unter 3 62 an die L3. (-109 2 Schnellwagen, 1 Ausschu-Massellwagen, 1 Ausschlaften (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) (1988) ( 1 Rinderwagen u. Laufgitter geg D-Rad zu tauschen ges., bas. Hugen gesucht. Ang

bök. (306)
1 Tiichd. m. 6 Serv., Babymägicke 3—4 Fach Notenständer, led. Afte tasche, Kind. Bademankel od. Kik terweste f. 10—12j. zu tausch. An unter L. 40 an die LJ. (84)
Biete Jed. Kamin m. eis. Einsak Barmrohr, Kranten-Rachtstulft Armlehn., Mädch. Schnürsties. Leders. (39), handstaubsauger, such Bettwäsche u. handstücker. Ange unter I 76 an die LJ. (305)

Biete fl. Mitr.=BG.=Rundi .. Kleinbildkamera, Teppich 2:3, steriefiel. Ang. u. D 103 an d (Schluß)

Reima Theift.-Ande, elsend Kowascht, 2 Stühle z. tsch. g. Landte (46), evil. Zuzahlung. wel, Kenstadt-H., Königstr. 14

Biete filb. Löffel, juche Couhe Wälcheforb, 1 B. Rachtlamp. 311

Suche Leber=Roffer, Sandt. u. Heberichlaglaten zu tich, geg. (Babhw.) ob. 2 Uberichl. g. Sportt. Ling. u. B 25 an die LJ. (elossa Biete Bettwäiche, elektr. Heizofen o. Abendkleid (42), suche sehr gut erh. Kinderwagen, mögl. Kord, m. Gum-mihereitung. Angebete, unter M mibereifung Angebote unter

Groke Inventar-Auftion. Am Freistag. 19. 3. 43, vorm. 10 Uhr, werden wir in Lübed-Borwert, Hatter Lübed-Borwert, Hatter Lübed-Borwert, Hatter Lübed-Löck Lieben Lie

Biete jehr gut. D.-lleberg.-Mantel Gufter, (Garb.), judie i. g. farb. Bollfleib Krantse (42-44), evil. Reiderstoff. Angeb. 4. ein Annter hübicher Commeritoff gegen

Biete laugarmt. leicht. Sommertlb. Wirtschafterin ges. 3. bald. Untritt m. Unterfld. (46-48) ungetr., Hand tücher od. gr. Bild, suche nur gut erh, stabilen Buppenmagen. 34 lg. echt. Berfianer=Jade (40 n. echt. Muff, Filmapp: 6:9, Attorbion 120 B. zu vertausch.

unter K 52 an die L3. (-712b) **Biete 4 m. Gardinenstof**f u. 5 m lleb. Gard., anch geeign. f. Küchengard. Lucke g. erh. Couch, Sofa oder Chaisetongue, Zuzahlung. Ungeb. unter M 56 an die L3. (-881b) **Biete Aleid.** Bolle (42—44, u. jchwz. Bildl. Bumps, f. eleg. D. Schuhe Gasbachaube. Angebote unter

Suche Gilberfuchs od. Marber 2fl. elettr. Kochherd od. komb. Ga. herd geg. komb. elektr. Herd. An. a. d. Agt. d. L.Z., Frau Mener Riendorj-Office.

Jaure, weiße Leinenpumps, h. Albi. (36

Biete D.-Schuhe (40), suche Rund Röhr. K.C. 1, K.L. 1 od. D.-Rad. An unter M. 61 an die L3. (-87) Braune Bilbl. Edube, Lederi geg. Schuhe (38) zu tauschen. An unter N 60 an die LZ. (-87 D.-Sportschuhe (39) zu tsch. g. ich D. Pumps (38½), h. Abs. Mülle Katharinenstraße 9, 1. (-84

Biete eleg. ichw. Wildl .= Echuhe gegen ein and. Paar (37). Sieve Breite Straße 37, III., FI. (=100 D.=Sportiguhe (39—40), Pumps Abj. (38), ju tich, geg. 37 ichw. Leb. Schuhe m. fl. Abj. Geverdesitraß

gl. Gr. Straßenschuhe. Angebot unter \$ 70 an die 23. (-1084) Taufche Spangenichuhe (41), (30872 Madchenichuhe (37) geg. 38. Ungeb. t. Una.
(-1014b unter M 82 an die L3. (-1300a 1916) unter Uns.
MM. oi.
(-1082b unter Uns.) Siete Harfe Schnürstiefel. Ungeb. unter U 146 an die L3. (-954a 2001) unter U

Biete fehr gut. Strafenichuhe juche eleg. Bumps gl. Gr., h. Abfichw. Bumps (37) gegen 38. Elfaffer ftraße 2, part. (\*904b) Tauiche 1 P. Juchtenftiefel (43-44)

60,—, g. 1 Puppenw. od. P. Sportf. Ang. u. & 55 an die L3. (4979a Habe An. Halbid). (39) geg. Madch. yabe Mn. syalvid. (39) geg. Maod... Schuhe (32–33) zu tid., g. erh. bkl. Anzug (56), Sdr. 84, au ff. gel. Ung. u. M 83 au bie L3. (-1098b Eleg. Eid. Pumps (39) m.h.h. Abf. geg. fl. od. Blodabi. gl. Gr. zu t. Ang. u. W 108 an die L3. (-1051b

Jur Zaatbestellung sofort greifbar folgende Dochzuchten: Sieges Safer, Dippes Beißbaser, Kläm. Treue, Abber Hafer, Haria-Gerste Balter B. Andresen, Kansdorf, Getreibegesichäft. Tel. Pansdorf 185. (30785 Bilangfartoffeln (auert. Rachbau). Ausgabe in frilh. u. spät. Sorten vorl. Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 8—12 Uhr u. 15—17 Uhr. Wilhelm Süffe, Schwartauer Allee 46a. Tel. 2 78 32. (21835 Bflangfartoffeln für Aleingartner. Ansgabe Lager Rapeburger Allee (Beißer Engel) hente Dienstag von 9—12 u. 14—17 Uhr. Ausgabe La-ger Obertrave 15, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 14-17 Uhr. Sans Wilh. Duve. (11488 Caatfartoffeln, frühe u. fpate. Rleinverkauf ab Lager von 4 Uhr an Johs. Beters, Dornestr. 426-c. -Steppbeden eingetroffen. Gebriibe Sefti, Untertrave ill.—112, I. (1231b)

2 D.-Mäntel, Ut. ill.—112, I. (1232b)

75,— u. 65,— , 1 Löwenfell 35,— u. Armb. Alhr 25,— zu vert. Näheres in der Geschäftsstelle. (1364b)

Tiermarkt Landesverband ber Schweinezüchter Edleswig-Solftein, Riel, Solftenftr 108. Dem Reichsnährstand ange gliedert. Tel. 7800. 127. Absahver miinster, Bersteigerungshalle. Doi-nerstag, 18. 3. 43, 10 Uhr: Sonber-törung, 14 Uhr: Prämiserung.— Kreitag, 19. 3. 43, 11 Uhr: Bersauf. Auftrieb ca. 90 Eber u. 40 trageuhe die Geschaftspielle in Acce. 4. 43 in Albiahveranstaltung am L. 4. 43 in (41090)

Ateid u. Babytorb geg. Schuhe m. ft. Abf. (38) zu tauschen. Angebote unter Att 44 an die L3. (30868 **Biete Anzug** 49/170, afte Eicheftruhe, u. f. Handarbeit. Magda Affeilung auf die Angebote u. f. Handarbeit. Magda Affeilung auf die Angebote u. f. Handarbeit. Magda Affeilung auf die Angebote u. f. Handarbeit. siefe emzug 49/170, alte Eichentruhe, juche transp. Kachelofen. Angebote unter R 2 an die L3. (1994)
Koftümftoff geg. eleg. Sommer-Mtl. zu tauschen gesucht. Angebote unter J 98 an die L3. (1189a)

Otto Russias 49/170, alte Eichentruhe, u. f. Hausarbeit. Magda Klöres Einer üb. Mölln-Lbg. "Tel. Nußlin-Lbg. "Tel. Jausarbeit. Magda Klöres Einer üb. Mölln-Lbg. "Tel. Nußlin-Lbg. "Tel. Nußlin-Lbg. "Tel. Jausarbeit. Magda Klöres Einer üb. Mölln-Lbg. "Tel. Nußlin-Lbg. "Tel. Nußlin-Lbg tel Gufter, Kreis Lauenburg. (30 Krantheitshalber f. id) f. fof ob

4 ein nicht mehr ganz unerf jung Mädchen f. Gutshaush. Desgl. e jüng. Mädchen, evtl. Pflichtjahr j afle Haus u. Gartenarbeit. Fra Hohde, Gut Lübect Tummersb

(30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598) (30598 haush, in Ahrensburg gef. Bewert erb. an Guntel, Lebensmittelwerke Bei. f. d. Gnifon: 2 Bim . u. Gerb

Mädchen od. Frauen. Sowie alt Mann f. b. Landw. Efling, "Pen fionat Seebad", Grömip-H. (3081) Buverl. erf. Sausgehilfin 3. fof. ob später gesucht (Mühlentor). unter O 104 an die L3. Sausmadden u. Zimmermadden

Tücht. Büfettfrl., Rellner ob. vierfri. zu fof. gef. Café Opera Bedergrube 2 Buverläffige Sausgehilfin gum 1. ober später gesucht. Angebote unter B 139 an die L3. ob. Ruf 2 69 95, Krautheitshalb. f. 14 Tage hilfe im Haushalt 2-3 Std. tägl. gef. unter N 24 an die L3.

Lehrling, der Luft 3. Schornstemse gerhandwerf hot, zu Oftern gesucht Kost, Wohnung u. Arbeitszeug frei Reinhold Wilke, Bezirksschornstein Arbeitsfrafte gleich welcher Urt ftell ein Ridell & Co., Mineralwass fabrik, Wakenitztr. 6. Tel. 2 33

# Kaufmännische

Kontorift, auch alt. Herr, zu sof. ob 1. 4. ges Einarbeitung durch uns Kühlhaus Lübed Attiengesellschaft. Edreibmafdinen: u. Burohilfe mag ju fof. gef. Richard Richusch, Ra vulfanisation, Bad Oldesloe, Boh Manut. Lehrling gef. gu Oftern Wir juden eine tuchtige Montorifti f. Buchhaltg. u. eine Stenothpisti Behrens u Sohn, Bauunternehm Beibl. faufm. Lehrling f. Rontor gi Bootswerft Evers, Riendorf-Oftfee. Fernruf Travemunbe 995. (30405

# Film-Theater

Stadthalle, Lübede Ufa = Theater. Delta-Balaft, Moislinger Allee 18a. Täglich in Erstaufführung ein bra-matischer Film von tief, menschlicher Birkung "Reisende Mädchen" mit Aliba Balli, Andrea Echecchi, Fra-Alida Balli, Andrea Echechi, Fra-jema Dilian, Carlo Campanini. — Sin Mädchenherz im Zwieipalt der Leidenschaften. Tägl. 15.00, 17.30, 20.00 Uhr, Sonntag 13.00 Uhr. — Jugdl. nicht zugel. Borvert. tägl. b. 11.00—13.00 Uhr, sowie Zig.— Hans "Hanla", Breite Str. 13. Capitol, Preite Str. 13. Sin aben-tenerliger Silm moller Spannung

tenerlicher Film voller Spannung n. sensationeller Ereignisse mit e. Handlung von menschlich padenber Eindringlichteit. Opbille Schmib, Eindringlichkeit. Spbille Schmit Albrecht Schönhals in bem Panore Allvecht Schonhals in dem Panora-na Film "Bom Schickal verweht" mit Mud. Kernau, Herm. Speel-manns, Heinz Salfner. Alexander Engel. Deutsche Bockenschau. — Tägl. 15.00, 17.30, 20.00 Uhr. — Sonntag 13.00 Uhr. Jugdt. nicht zugel. Vorvert Sonntag ab 11.00 Uhr a. d. Tagestasse, sonst Zigarr.— Daus "Hani". Breite Str. 13.

Bentral=Theater, Johannisftrage 25. Bis Donnerstag einschl. Beginn 2.00, 4.00, 6.30 Uhr. "Frontschater" mit Sest Kinfenzeller, Nené Deltgen, Lothar Firmans, Wilhelm Etrienz u. die Geschwister Höhrer. Diefer Film ist böllig aus d. Exception des Krieges entstanden und vermittelt auf vielestlichen Sie vermittelt auf vielgestaltigem Ge biete bie Berbundenheit zwischer Front und Beimat. Jugbl. zugel

Mialto-Lichtspiele, Engelsgrube 66. Ant. 2.30, 4.45, 7 Uhr. "Pat Patachon schlagen sich burch".

Eben-Theater, Lubed, Ronigftr. 25 Nur bis Donnerstag. Beg. 14.30, 16.45, 19.00 Uhr. Amnelies Rein-hold, Rich. Häußler, Haus Schlend Lilli Schoenborn. Der gr. Ufafilm "Biolanta". Das ewig Menschliche

# Auswärtige Film-Theater

Malente-Gremsmuhlen, Stegmann Lichtspiele. Mittwoch, 17. bis Dor nerstag, 19. 3. "Anschlag auf Baku-ein spannender Film der Usa m Lotte Koch, Willy Fritsch, Ken Reuftadt=Bolft., Filmbuhne.

u. a. Kulturfilm, Wochenschau. — Jugol, nicht zugelassen. (31020

Edwarzenbet, Lichtipiele, Schröders Eichberger, Leo Glegak. Jugendliche Bad Schwartau, Balait=Theater.

Dienstag, Mittwoch, Sonnabend Sonntag. Anf. 19 Uhr. "Operett Bad Edwartau, Apollo-Theater.

# Vergnügungen

Stadthallen=Gaftitatten ab m Raffee Sirte, Altona, Um Sauptbhi im März: Lajzlo Kurucz m. seinen Folisten; Willi Zeiz-Morel, der lu-Unterhalter; Dorrit Bobbe or mit Gesang. Montags geschl

# Veranstaltungen

Achtung Urlauber! Wehrmachtsi anstaltung am Mittwoch, 17. Donnerstag, 18. 3. 43, Beg Uhr, im "Hindenburghaus" Wunschkonzert, mit dem Schanorch. Schmidt. Mitwirkende: Dorothea Schlöffer u. Edith Byron in ihrer heiteren Liedern, Erika Hermann bie anmutige Tänzerin, Alfred Lut-ter als Cello-Solist und Rudolf Schmidt in seinen Geigen Solf Eintritt frei. Karten werden nid benötigt. Bei Teilnahme größer Formationen vorherige Anmelous in der Dienststelle, (212'

Deutsches Bolfsbildungswerf Reusftadt-Holft. Conntag, 21. 3., 20 U., Hotel Germania, Dichterlesung mit Kammermusik. gerstedt, Finnsand, über Dichtunger des Ostjeeraumes. Kammermusii mit Werten von Grieg, Schuber u. Mozart: Haus Millies, Landes (.746b)
) gegen j. Ung.
(.755b)
Behrens & Sohn, Wasenistr. 14.

(.755b)

(.755b)

(.755b)

(.755b)

(.755b)

(.755c)

(.

Die Einkaufsstätte für alle

Durchgehend geöffnet von 10-18 Uhr

Kolosseum

Mittwochs nur von 15-18 Uhr

Die unterzeichneten Institute halten ihre Schalter vom 25. März an

# nur vormittags von 9-13 Uhr

geöffnet. Handelsbank in Lübeck

Depositenkasse Schwartau Kreissparkasse Eutin Hauptzweigstelle Bad Schwartau

Spar- u. Vorschuß-Verein A.G. i. Bad Schwartau



Pflanz-Kartolfeln anerk.

Nachbau-

Hochzucht Hans Wilh. Duve

Fernr. 29704/05 Obertrave 15



sondern mit dem Deckel zurück 2u Shrem Händler Er sammelt sie und gibt sie zur Meufüllung weiter Dadurch werden wertvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte

Ellocar







# Vorfrühling auf dem Lande

Herb geht der Morgenwind über taufeuchte Aeder und blaggrüne Wiesen. Der himmel ist klar, und in der noch kahlen Krone der alten Dorf-linde flöten zwei Stare eine wunderseine Melo-Unter dem trodnen Laub des Gartengefträuches steden die Schneeglodchen ihre weißen Blütengloden hervor und lauten silberhell gum sorglosen Gezwitscher einer Blaumeise im alten Fliederbaum. Söher und höher steigt die wärme-spendende Sonne. Sastgrün leuchten in ihrem Slang die weiten Kornfelder, und taufend und abertausend Tauperlen gligern und funkeln, ale wären es Diamanten und Edelsteine. Neues Sof-fen, neue Lust zu neuem Werk, ersüllt die Nähe und die Ferne, klingt aus dem scharfen Beitschen-knall des jungen Knechtes, aus dem sröhlichen Wiehern der windermüden Pierde. Ueberall im Dorf beleben sich die Höse. Heberalt im Dorf beleben sich die Höse. Her ist einer beim Dungsahren, dort wird Holz zerkleinert und zu runden Mieten aufgestapelt. Ungeduldig zerren Kühe und Kälber an ihren Ketten und fünden mit lauten Rusen ihr Sehnen nach Freiheit und saftigem Weibegras. Um hellsten aber leuchtet die Borfrühlingsfreude aus den Augen der Kleinen und Kleinsten. Ball- und Marmelspiele be-herrschen die Schulpausen und freien Nachmittage und geistern noch durch Nacht und Traum.

Und wie sollte es auch wohl anders sein! Ist doch die Jugend der Frühling des Lebens, der Früh-ling die Jugend des Jahres. Aber auch für das Alter, das den Lebensfrühling längst hinter sich ließ, bedeutet so ein Jugendtag des Jahres nicht frohes Erinnern und gufriedenes Schauen. auch für uns alle, die wir auf der Sohe des vens, oder an seinem Ende stehen, ist so ein er, hoffnungsvoller Borfrühlingstag ein Quell ler Freude, wohliger Wärme und neuen Schaf-

Aus unsern Gemeinden

Ahrensburg

Wiederholt wird darüber Klage geführt, daß Sunde nicht - entsprechend der polizeilichen Borchrift - an der Leine, oder wenigstens in Rufnahe ihres Eigners herumgeführt werden, son-dern besonders im Dunteln sich ohne Aussicht umhertreiben, dabei manche ermüdet vom ichweren Tagwerf heimfehrende Frau und manches Mädel erichrecken. In der Ressenbüttler Siedlung hat ogar ein solcher herumstrolchender hund einem Schaf ein Euter zerfleischt. — Das geht natürlich nicht! Wir verwarnen baber nochmals die Hunde-besitzer, recht sorgsam auf ihre Tiere zu achten, um nicht nur ihren Bolksgenossen Unannehmlichkeiten zu ersparen, sondern auch sich selbst!

Sportichau in Bad Oldesloe

Unter dem Motto "Große Schau der Leibessübungen — Sport ist frohes Leben" zeigte die Gauvorführungsgruppe im NS.-Reichsbund für Leibesübungen Schleswig-Hossita, die bereits viele Städte unserer Provinz besuchte, in einem lückenlos durchgeführten Programm Ausschnitte aus dem weiten Gebiet der Leibeserziehung. Eipgangs gab der Sportfreis- und Vereinssührer des BfL. Bad Oldeslog e. B. einen furzen leeber-blick über die Entwickung der Leibeserziehung in Bad Oldesloe. Bor 80 Jahren wurde hier der erste Turnverein und vor 40 Jahren der erste Sportverein gegründet. Der Redner betonte, daß die Leibeserziehung immer ein Spiegelbisd des Lebens gewesen und jezt während des totalen Einsters von Reichsminister Dr. Kodhels in sei-Einsages von Reichsminister Dr. Gobbels in ner großen Sportpalastrede als "friegswichtig und eine Angelegenheit des ganzen deutschen Boltes" bezeichnet worden ist. Staats- und Bolts-jührung werden weiter bestrebt sein, den Leibesübungen alle Förderung angedeihen zu lassen

Die gesamten Vorführungen ber Gauvorfüh rungsgruppe wurden von den zahlreichen Zuschauern, unter denen die Tugend vorwiegend die Plätze füllte, mit Begeisterung aufgenommen; sie werden ihren werbenden Wert für die Zukunft sie werden ihren werbenden Wert für die Zufunst zeigen. Der Areissachwart sür Turnen, H. Diede richsen vom Bst. Bad Oldesloe, sührte eine große Knabenriege in Bodenübungen und eine Mädschengruppe am Barren vor. Der Sportfreissührer überreichte ihm, der 33 Jahre in selbstloser, unermüdlicher Weise den Gedanken der Leibeserziehung jederzeit ins Bolf getragen hat, sür seinen innerhalb des NSRL besonders im jezien Kriege gezeigten unermüdlichen Einsag die nam Tührer perliehene Medaille sür deutsche vom Führer verliehene Medaille für deutsche Bolfspflege. In Vertretung des Gausportsüh-rers, dessen Grüße er übermittelte, schloß der Gaudietwart die ausgezeichneten Borführungen.

# Stormarnsches Bauernleben des 18. Jahrhunderts

Der Siefer Kätner Nicolaus hinsch erbpachtet den Krug fleischgaffel

Nicht allzu häufig will es das Glück, daß uns die alten Aften unserer bäuersichen Seimatge-ichichte auch die besondere Eigenart der handeln-den Männer flar und eindeutig aufzeigen; oft ehen wir ihr Wesen nur in schattenhaftem Um iß hinter den nüchternen wirtschaftlichen Dingen Trogdem bleiben selbstverständlich hier wie über arogoem bleiven feldstreitandlich sier wie uber-all die -lebendigen Persönlichkeiten der wahre Antrieb allen Geschehens. Eines gilt allerdings allgemein für all diese stormarnschen Bauern: stets sind sie zähe und unerbittliche Kämpser für ihre Belange. Zuweilen aber gesingt es, aus ihrem Tun auch das besondere Bild ihrer Person

anschaulich zu erkennen — für den Heimatsreund immer ein erfreuliches Ereignis.
Ein solcher Mann, aus dessen Sandeln auch sein Wesen ohne weiteres hervorgeht, ist z.B. ver Sieter Kätner und spätere Erbpächter Fleischgaffel, Ricolaus Hinich, echtes Abbild eines höcht zielbewußten und rührigen stormarnichen Bauern des 18. Jahrhunderts. Gein Wir ten zieht uns zudem schon deshalb an, weil es in einen der bedeutendften Zeitabidnitte unserer bei-matlichen Bodengeschichte fallt.

Als Ricolaus Sinichs Rame 1756 guerft ericheint, geschieht es jogleich in größerem Zusam-menhang der Sieter Dorfgeschichte. Gemeinsam mit den sechs anderen Kleinkatnern des Dorfes teht er in erbittertem Rampf gegen die Sufner die unbefümmert um das Mitweiderecht der Kät ner große Teile der Sieker Gemeindeweide an ihre Aeder herangepfligt haben. Aber die Kätzner sind nicht gewillt, der Schmälerung tatenslos zuzusehen. 1756, nachdem der Streit schon etwa ein Jahrzehnt gedauert hat, wenden sie sich an die höchsten Behörden des Landes, Kentenstammer und Geheimes Regierungsconseil in Riel. Der Sohe ihrer Abgaben entsprechnd, moch ten sie Biertelhusner werden, und warm unter tügt von ihrem Reinbeker Amtmann, dem Gra stügt von ihrem Reinbeker Antmann, dem Gra-jen von Wachtmeister, erreichen sie auch 1759 nahezu ihr Ziel. Zum ersten Male können sie, die disher nur Kate, Garten und zum Teil einen kleinen Wischhof besessen, den Tuk auf ein grö-geres Eigenland der Sieker Flur seken: ein un-schätzbarer sozialer Aufstieg, der ihnen endlich den Blick in eine bessere Zukunft erössnete. — Ri-colaus Hinsch aber hatte in diesem Kamps sicher an sührender Stelle gestanden; war er doch, wie colais Hinich aber hatte in diesem Kampi sichen sich jeine Abgaben erweisen, — er zahlte jährlich 11 Reichstaler 37 Schilling an das Amt gegenüber etwa je 6 bis 9 Reichstaler der anderen — an Besitz der erste unter seinen Mittätnern. Sie ernährten sich mehr schlecht als recht als Weber oder sonst als Dorshandwerter und auch im Tages. lohn bei den Hufnern, Nicolaus Hinschs Stelle aber lag mit ihrem Altenteilshaus an einer be vorzugten Stelle des Dorfes nahe der Hamburg— Lübeder Landstraße mit ihrem reichen Fracht magenverkehr. Aus ihm zog er als Schmied seine Rahrung, und die Fuhrleute kehrten reichlich in seiner Gastwirtschaft ein. Zugleich aber öffnete sich sein Blid durch die vielfältigen Beziehungen

mungslust. Bald schon fühlte er sich in dem Flurminkel an der Papendorf-Meilsdorfer Scheide, wo er und seine Mitkätner in der freien Heide ihre we-nigen Tonnen Land bekommen hatten, wieder beengt. In Siek aber, das wuhte er sehr wohl, var Neuland zunächst nicht mehr zu erhalten blidte er aber nur über die nahe Grenze, dann sah er dort die weite, unberührte Meilsdorfer Seide liegen, über die der neue Gutsherr von Ahrensburg, Carl Heinrich von Schimmelmann, zu gebieten hatte. So sakte er den so naheliegenden Entschluß — als einziger der Kätner! — von diesem Manne, dessen unvoreingenommene Re-formfreudigkeit Ahrensburg schon zwei Jahre lang wohltuend zu spüren bekommen hatte, sich ein Stud des ungenügten Dedlandes zum Ur-

seiner Umwelt auch zu größerer Unterneh

barmachen ju erbitten. Dem herrn von Schimmelmann aber tonnte es nur recht sein, wenn der entlegene Wildboden seiner Flur in arbeitsame Hand kam, und so überließ er Nicolaus Sinich abgabenfrei für volle acht Jahre etwa sieben Tonnen von ihm, annähernd das gleiche, was Hinsch bereits in Sief besaß. Doch dem ersten Schritt dörflicher Außenpolitik

sollte bald ein weit bedeutsamerer folgen, wozu der Zufall die Hand bot. 1763 starb die Pachterin des Fleischgaffel-Kruges bei Meilsdorf, Catharina Stehr. Die Stelle, die 400 Mart Jahrespacht kostete, verdankte gleichfalls ihre Ein respaat fostere, beroantre gleichstalts inte Enträglichteit dem Frachtwagenvertehr. Was war natürlicher, als daß Nicolaus Hinsch als nächster Gewerbenachbar nach der sich von selber bietens den Frucht griff? Daß er damit den solgenreichsten Entschluß leines Lebens faßte, war dem stets ohne salsche Bedenklichkein handelnden Manne wohl solher zur halb bennut. Mieder erichten wohl felber nur halb bewußt. Wieder ericien er mit flarem Angebot in Ahrensburg, meldete ich, wie das dortige "Hofprotofoll" berichtet, bei dem Generalintendanten (des Handels) von Schimmelmann und erflärte ihm, Erbpächter der bisher in Zeitpacht vergebenen Stelle werden zu wollen. Was sich heute so schlicht anhört, bedeutete in jener Zeit aber noch etwas sehr Neues. Erb= oder Zeitpacht war damals die große Frage der schon langsam in Bewegung kommenden Aufjebung der Leibeigenschaft, und viele gab es, die den ju Befreienden ihre bisherigen Stellen nicht ju Erb und Eigen überlaffen wollten. Das noch vorwiegend von Leibeigenen bewohnte Ahrens burg hatte damals erst sehr wenig freie Erb-pächter. Der gleichfalls persönlich freie Sieker Kätner Nicolaus Hinsch aber wollte auch im Gut Ahrensburg sogleich auf eigener Scholle und nicht in Zeitpacht wohnen.

Und wirklich, er hatte sich nicht in dem Manne geirrt, dem er sein Anliegen vortrug. Der stets resormstohe, vorurteilslose Herr von Schimmel-mann gab dem persönlich und beruflich geeigneten Sieter Kätner, dessen Gutschlossenheit ihm wohl gesallen mochte, die Stelle nicht nur in Erbpacht, sondern auch ohne Kausgeld und zu der Jahres-pacht von 500 Wart, die Nicolaus Hinsch selbst wünschte. Das Saus mit seinen Gerechtsamen Krügerei, Soferei, Baderei und Schmiedegerech igkeit, sowie die gegen früher stark vergrößerten gandereien wurden hierfür "abgetreten und über-Der Erbpachtvertrag felbit, der am 23 September 1763 zustande fam, ist leider nicht mehr aufzusinden, gerade seine Einzelheiten aber würden uns die große Ausgabe gezeigt haben, die Ricolaus Hinsch mit der Aufarbeitung seines renen Besitztums gestellt war, das erst zu großem Teil neu aus der Seide herausgeschnitten wurde. Neben das rein Sachliche des Entstehens einer

frühen neuen Erbpachtstelle aber tritt hier son-berlich fesselnd auch das Menichlich=Perionliche: zwei Männer, in der sozialen Stellung ihrer Zeit aufs stärtste unterschieden, treten nebeneinander: er dem danischen Sof verbundene, jum Grafer erhobene Finanzmann und Großgrundbesitser und der nach außenhin unscheinbare Sieter Kät-ier, ein Gegensatz, der sich größer kaum denken äßt. Und doch sind diese Männer irgendwie geiesverwandt in ihrer großzügigen und zufunfts rächtigen Unternehmerluft, mit der sich aber je-erzeit eine vorsichtig-fluge Berechnung verbindet. Beide haben die Zeit der großen beginnenden eimatlichen Agrarreform wohl verstanden, und daher mußten sie einander auch sofort vertrauen, als sie sich nahetraten. Einem jeden hätte der n der Wahl feiner Leute ftets fehr forgfame Berr oon Schimmelmann die jo bedeutsame Großstelle an der Hamburg—Libeder Landstraße, die er später auch als Station für seine Briefpost be-nutte, sicher nicht gegeben. Er hat sich nicht in ihm getäuscht, wovon ein

andermal berichtet werden mag. Martin Wulf.

sortschreitend zugenommen, zumal die Zahl der Angemeldeten ständig im Wachsen begriffen ist. Nach dem Sieg der Bannmannichaft 185 Stormarn über den Bann Lübed (162) haben sich bereits mehrere Gegner gemeldet. Am 4. April wird in Bad Oldesloe der Bann Hamburg gegen sie antreten, am folgenden Sonntag der Bann

Um vergangenen Sonntag fand in der Turn halle der Horstellelschule und auf dem Exer durch den Gebietsfachwart der HI. für Leicht= athletik, Gesolgichaftssücher Wartens, Kiel, eine Schulung der Sportwarte und der Bannleistungs-klasse statt. Ende April wird für das Gebiet hier in Bad Oldesloe ein Lehrgang jür Hürden-Seit der Durchführung der Fußballrunden= hier in Bad Oldesloe ein Lehrgang jur Surbenspiele im Kreis Stormarn hat die Spielstärke lauf und Stabhochspringen durchgeführt werden.

Als Abschluß der Winterarbeit und als Auftakt für die Leichtathletit wird bis jum 2. Mai in jeder Einheit der Geländelauf für die 53. in drei und für das Jungvolf in zwei Leistungs-klassen, abgestuft nach Altersklassen, durchge-

(6lashiitte

Die Gichung ber Waagen und Meggerate fin= det am 7., 8. und 9. April in der Zeit von 8-15 Uhr im Lofale des Gajtwirts Adolf Stubbe statt.

Wiemerstamp

Dem Bauern S. statteten Diebe einen unerwünschten Besuch ab und entwendeten allerhand Tleisch, das sich noch in der Potel befand.

Unsere Kurzgeschichte:

# Die alte Chronik

Von G. H. Zogenreuth

Bergilbt find die Seiten und die Tinte ift blaß geworden, mit der harte Bauernhände Geburt und Tod, Freud und Leid ihres Geschlechts in das dide, in Schweinsleder gebundene Buch eingetragen haben. Immer waren es Notzeiten gewesen, Brandschatzung und Plünderung und Kriege, die den größten Raum in diesem Buche beanspruchten. Der alte Bauer Heidenbrinf wendet die raschelnden Seiten bedächtig um, und es ist ihm, als höre er zwischen den fnisternden Blättern raunende Stimmen ferner Geschlechter, die ju ihm reden wollen und deren Wort er doch nicht mehr verstehen kann. Vielleicht will er sie auch nicht mehr hören, die Stimmen der Ahnen, vielleicht will er sich einschließen in das stumme Leid, das ihn angesallen hat. Er ist nun auf der letten beschriebenen Seite angelangt und läßt seine Augen über die Zeilen gehen, die er selbst eingeschrieben hat. Kaum acht Monate ist das her, und die Tinte glänzt hier noch frisch und in einem satten Schwarz, als wäre es gestern erst gewesen, daß er geschrieben hat: "Seute ist Jörg eingerückt zum 26. Artisseriergiment nach X." Er blättert noch einmal zurück, es sind schon vierzehn Jahre her, daß er damals den Tod seiner Frau eingetragen hat, die ihm gestorben ist, als sie ihm den Zweitgeborenen schenken wollte. Er hatte fpat geheiratet, so wie es die Seidenbrink

immer gehalten haben, fie haben immer bedachtig gelebt und feine andere Leidenschaft gehabt, ifren Sof zu mehren und zu halten. Beter Heidenbrint wendet das Blatt wieder um. Er taucht die rostige Feder in das große Tintensaß und setz zum Schreiben an. Es geht nicht einsach, er sindet den Ansang nicht und schaut immer wieder auf den Brief, der neben ihm liegt und der schon gang zerknittert ist von dem vielen An= fassen und Lesen, aber dann gibt er sich einen Ruck und er beugt sich über die alte Chronik und schreibt die schweren Worte hin, die er herausholt direibt die schweren Worte hin, die er herausholt aus der Tiefe seines Herzens. "Jörg Heidenbrink, gefallen fürs Baterland am 24. Januar 1943 im Alter von 26 Jahren 11 Monaten. Der Heiden-brinkhof hat keinen Erben mehr. Peter Heiden-brink, Vater..." Der alte Bauer legt die Feder weg. Die große Stube ist wie ein Gesängnis geworden, das seine erdrückenden Wände um ihn aufbaut. Er hört vom Stall herüber das Brüllen des Biehs und vom Hof her das ächzende Rollen eines Wagens, aber das alles findet heute seine Teilnahme nicht mehr.

Lija, die afte Magd tommt herein und will ben Bauern etwas fragen, aber der fährt sie un-willig an, daß die alte Seele sich wieder ichen aus dem Zimmer schleicht. Aber das Leben will sein Recht. Der Hof ledt. Das Lieh will gefüttert werden und die Arbeit drängt sich dem Gesinde in die Hände. Ohne Austrag, ohne das Wort des Bauern, schaffen die Leute weiter in einem instinktsicheren Gefühl und faffen dem Schmerz bes

auf dem Sof herum, er ift ichwer in Gedanten, man sieht es ihm an, und eines Tages läkt er den kleinen zweirädrigen Marktwagen anspannen und fährt damit fort, ohne jemand zu sagen, woshin es geht. Es ist später Abend, als er zurüdstommt. Lisa, die im Hose die Hühner füttert, und der alte Tobias, der Holz hadt, sehen versund der alte Tobias, der Holz hadt, sehen versund der wundert auf, denn neben dem Bauern fitt die Theres, die einmal Jungmagd auf dem Hofe ge-wesen ist, und die der Bauer fortschaffte, als es ruchbar geworden war, daß der Jörg, der Jung-bauer, hinter ihr her war. Da war damals das den Buben vom Kutschbock hebt und auf den Boden stellt. Er muntert die Theres auf, abzusteigen, die ein wenig zögert, und sagt dann laut und mit sester Stimme: "Die Theres bleibt wie-der da mit ihrem Buben, es ist Jörgs Sohn..."

Und am Abend nimmt er die alte Chronif wieder por und taucht noch einmal die Teder ins

"Es ist mein Wille," schreibt er, "daß der Seidenbrinthof nicht in fremde Sände kommt. Jörgs Sohn soll ihn friegen, ist Seidenbrints-Blut. Jörg soll weiterleben mit dem Sos. Leben ist stärker als der Tod . .

Erleichtert atmet der alte Beidenbrint auf, tuern seinen Lauf.
Tage geht so der alte Bauer wie ein Fremder wie zur Bekräftigung die Hand auf die Schulter. geführt.

# Liederabend von Annelies Kupper

Die Reihe ber Beranftaltungen im Mufifring der NS.=Gemeinschaft Kraft durch Freude' Bad Oldesloe wurde mit einem Liederabend von zwei Mitgliedern der Hamburger Staatsoper mit erfolgreichem Gelingen fortgesetht. Die Gopranistin Annelies Kupper ist gebürtige Schle-sierin und war zunächst im musikpädagogischen Fach tätig, um dann mit einer ersten Verpflichtung an die Breslauer Oper ihre Bühnenlaufbahn als ugendlichsdramatische Sängerin zu beginnen. Bon Weimar kam sie dann vor zwei Jahren nach Samburg, wo sie jest zu den namhaften Kräften des berühmten Operninstituts zählt. An dem Albend, mit dem sie sich den Oldesloer Musitreunden vorstellte, erwies sie sich auch als eine ervorragende Liederjängerin. Ihre feinsinnig gewählte Vortragssolge enthielt in glücklicher Mijchung befanntes und unbefanntes Liedgut flassischer und neuzeitlicher Meister. Ihr von ichladenfreier Technik beherrichter, insbesondere in der Atemführung mustergültiger Sopran ver-itrömt in edlem Wohllaut und sieghafter Klangfülle. Er ist von bestrickender Farbigkeit und besticht ebenso durch die Leuchtkrast einer strahlens den Höhe wie durch die samtnen angedunkelte mezza voce. Ein in allen Phasen seelisch mitschwin= gender Bortrag zeichnet feinste klangliche Rüanzierungen im Liede. Annelies Kuppers naturs hafte Musikalität gestaltet ganz von innen her aus jener sociischen Wärme und echten Ergriffens heit, die unmittelbar jum Bergen fpricht. Beethovens Bertonung der Goetheschen Friederikenlieder leiht sie beseligten Jubel. In weihevoller Verklärtheit glühen Schuberts "Ave Maria" und "Nacht und Träume" auf. Mit den Kinderliedern aus op. 76 huldigte die Künstlerin dem am 19. März bevorstehenden 70. Geburtstag Max Res gers; in diesen reizvollen Gebilden entfaltete fie eine wandlungsfähige klangliche Ausdrucksskala: von der schlichten Inbrunst in "Maria Wiegenlied" bis jum urwüchsigen Humor des "Igels". Der silbrige Klang des Pianissimo wedte helles Entzüden. Den Gesängen Hugo Wolfs schenkte Unnelies Kupper eine personlich durchdrungene Eigenprägung von festumgrenzter stilistischer Geschlossenheit, deklamatorischer Gestaltung und see-lischer Durchkichtung. Wie dieser klanggeadelte Sopran nicht nur zarte Lyrismen im Liede um-schmeichelt, sondern auch die innerg Dramatik empormachien läßt, zeigte auch die Wiedergabe herrlicher Brahms-Kompositionen, wo sich etwa im "Mädchenfluch" die reiche Klangschönheit dieser Stimme in leidenschaftlicher Offenbarung entsals tete. Annelies Aupper erfang sich rasch die Spins pathien ihrer leider in viel zu geringer Zahl ers schienenen Hörerschaft und konnte den überaus herzlichen Beifall nur mit den Zugaben zweigr Brahmslieder — barunter bas entzudend gejun-gene "Ständchen" — beichwichtigen. In Walter Martin bejag fie einen Begleiter von fünftleris ichem Eigenwert und virtuofer technischer Fertigfeit, der an der musikalischen Mitgestaltung der Lieber rühmenswert beteiligt mar, Dr. Paul Bulow

Die Flachsanbauverträge

Bur Förderung des Faserpflanzenanbaues ist für den Anbau des Sahres 1943 die Leinenwarenrücklieferung um etwa 50 v.H. erhöht worden. Voraussegung für die erhöhte Lieferung von Leinenwaren war jedoch der Abschluß eines Anbau-vertrages bis zum 28. Februar 1943. Auf Wunsch zahlreicher Ausbereitungsbetriebe und anderer Stellen ift Diefer Termin bis jum 15. April 1943 verfängert worden. Bis zu diesem Zeitpuntt muffen alle Anbauverträge abgeschloffen sein, um in den Genuß der erhöhten Leinenwarenrückliese rung zu tommen.

Otto Singe 50 Jahre alt

Am 21. März feiert der befannte Archivar und Sippensoricher Otto Singe in Blankenes, cher Bersaffer gahlreicher sippens und heimatkunds licher Werke seinen 50. Geburtstag. Bekannt sind von ihm die vielen Chroniken und gedruckten Familiengeschichten der Hamburger Geschlechter Um= find, Bohken, Bredwoldt, Westfalen usw., seine Eiderstedter Geschlechterkunde und sein großes Wert über das alte holsteinische Adelsgeschlecht der von Blome. Gemeinsam mit dem Reichsnähr ber Seeftermühermarich" heraus. Otto Singe, der in jungen Jahren bereits zur Sippenforschung tam und selbst einem alten niedersächsischen Bauerngeschlecht der Niederelbe entstammt, wurde für seine Berdienste um die Stadt Win en jum ehrenamtlichen Archivar berufen, fft seit 1930 im Borstand des Reichsverbandes der Berufssippensorscher und führt innerhalb des neuen Reichsvereins der Sippensorscher und Heraldifer den Landesverband Nordmart.

# Reinbet

Unter dem Prüfungsleiter, Oberstudiendireftor Stienen, sand an der Sachsenwaldschule die dies jährige Reifeprüfung statt. Als Bertreter des Patronats nahm der stellvertretende Berbands= Batronats nahm der stellvertretende Berbandsvorsteher, Dr. Odesen aus Keinbet teil. Sämtliche Schüler und Schülerinnen der Klasse 8 bestanden die Reiseprüfung: Ross Agshe, Keinbet
(Mistärarzt), Claus Behn, Wentorf (Ingemieur), Franz Klasen, Wohltorf (Ingenieur), Heinz Klostermener, Reinbet (Schissbauingenieur), Harald Paetow, Lohbrügge (Arzt), Koland Philippi, Wentorf (freier Beruf), Ernst Rogge, Lobbrügge (Beamter), Cou-Maria Berling, Büchen (Iura), Inge Gresmann, Keinbet
(Bibliothekarin), Hilbegard Groth, Keinbet (Dolmetickerin) Marianne Günzel. Wentorf (freier meticherin), Marianne Gungel, Wentorf (freier Beruf), Ermintraut Taubner, Reinbet (Aerztin). Bon den Prüflingen bestanden Roland Philippt und Irmintraut Taubner mit "gut". Im Lause des Schuljahres erhielt bereits eine größere An-zähl von Jungen der Klasse 8 die vorzeitige Bescheinigung des Reisezeugnisses.

Für anerkennenswerte Leistungen auf dem Gobiete des Seidenbaues ist der Wilstedter Schule ein Diplom überreicht worden. Aus nur 0,5 Gramm Seidenspinnerbrut sind 1,8 Kg. Kofons erzielt worden. Die Fütterung und Pflege der Raupen wurde in Gemeinschaftsarbeit von den Madchen der Oberftufe fehr gewissenhaft durch=

3

#

Farbkarte

# Bür das Winterhilfswert

Lübecker Zeitung Nr. 75

Rongert ber Städtifchen Buhnen

Ein ausverkauftes Saus laufchte mit dant barer Beifallsfreudigfeit den Datbietungen Des reichhaltigen und feffelnden Programms: Suons Horn lodte ins schöne, romantische Land, wohin uns die Oper entflihrte, beginnend mit der Oberon-Quvertüre; flangvoll und farbensatt wurde sie unter Berthold Lehmanns Leitung gespielt, zugleich war sie Borspiel für die Ario der Rezia, die Anni Glogner mit dramatischer Arajt fehr eindrucksvoll jang. Nach einer malgerseligen Erinnerung an ben Rosenkavaller tam Lorging mit seiner treubergigen Schelmere ju feinem Recht: mit anmutiger Liebenswürdig teit fang Maria Springer Mariens launige Klage aus dem "Waffenschmied". Bizets stim-mungsvolle und mitreifende Einleitung ju den Strophen des Torero wedte sogleich Sehnsüchte nach diefer Oper und fturmifchen Beifall: Ber mann Rohrbach gab diefet sinnenfreudigen Du sit lebensvolle Wucht und stimmliche Kraft, am Dirigentenpult von Dr. Sans Boich betreut unter bem auch Elijabeth Paegold Toscas Gebei mit feiner mufitalifcher Eindringlichkeit vortrug Mls sympathische Voranzeige tommender Frei ichut-Stunden meldete fich sodann Marga Soff richter launig und munter mit Aennchens Lieb vom ichlanten Burichen, und Otto Nicolais Su nor wurde in der frisch und lebendig zufassenden Wiedergabe des berühmten Duettes "Wie freu ich mich" von Georg Rehtemper und Hermann Rohrbach famos herausgebracht. Im Kranze "ichöner Opernmelodien" darf Berdi nicht fehlen: Sans Wirth fang die Arie "Solde Aida" mit recht freundlichem Beifall ausgezeichnet; mit ebenso sicherem Eingehen auf Berbische Stimmung wurde das Quartett aus Rigoletto "Holdes Möchen, sieh mein Leiden" vorgetragen (und awar von B. Spilter, S. v. Schwarzenberg. Czerny, Fr. Friedrich und H. Rohrbach). Den Opernteil ichloß Smetanas schöne Ballett-Musik aus der "Berkauften Braut"; die Tanzgrüppe unter Hanna Senserth lieh ihr graziöse und farbige Lebendigkeit, Am Dirigentenpult leitete die vorgenannten Soli Frih Müller.

Nun tam eine Fahrt "vom Alpenland gur Waterkant", von Wien über Munchen — Berlin nach Samburg, veranstaltet von der heiteren Muse und der Gebefreudigkeit der Operettensmitglieder; lettere sollten freilich nicht überjehen, daß das Programm doch zu lang wurde Revueartig wechielten icone Lieder (zum Bei jpiel Kleine Mädchen mussen ichlasen gehn"—
"Immer an der Wand lang"— "Die Männer ind alle Berbrecher") mit beschwingten Tänzen ab und gleich zwei Unsager standen dem Unter-nehmen zur Berfügung. Erich Marx und Ernst Kichling. Heinrich Froschhauser, Marianne Trie-loss, Unni Wolf, Erich Wilhelms und Karl Frank (diese als Gälte der Riederdeutschen Bühne), Being Weber u. a. waren am fröhlichen Berk. Annelt Diefermann, Friedel Rothe und die Tanzaruppe zeichneten sich wieder aus. Sieg fried Leistner dirigierte die flotten Beisen. Des Beifall war sehr lebhaft. Ernst Häßler

# Verpflichtung der Lustwaffenhelfer

Um Connabend murden in Gegenwart bes f. Areisleiters, des Bannführers und des Areis-ichulungsleiters die Luftwaffenhelfer durch ihren Kommandeur feierlich auf den Führer und Ober-sten Besehlshaber der Wehrmacht verpslichtet In klaren Worten schilderte der Kommandeur seinen jüngsten Kameraden die Gefahr des Oftens, wie sie unser Baetrland in seiner Ge hichte so oft bedrohte. Er wies sie hin auf ledigte is off vertofte. Et wies sie sin dus die Bedeutung des totalen Krieges, sowie ihre Pflicht und ihren Sinsak in diesem Augenblid. Nach der eigentlichen Berpflichtung, zu der sich die Jungen mit leuchtenden Augen bekannten, nach dem Führergruß und den Liedern der Nation folgte der Borbeimarich unserer Luftwaffenhelfer vor ihrem Kommandeur mit klingendem Spiel. Eine Feierstunde, die den Jungen unvergeffen

Betreuung ichwerhöriger Schulfinder. Der Riel, hatte die Eltern nach der Mittelichule a ber Schwartauer Allee eingeladen. Er biel einen eingehenden Bortrag und zeigte theoretifd und praftifch, wie die mundliche Bertehrsfähig feit schwerhöriger Kinder zu fördern ist. Betreuung findet erft nach Grundung einer Schwerhörigenichule ihren Abichluß.

Berlegung des 8. Symphoniekonzertes. Die Anbergumung des Seldengedenkinges auf den 21. Marg macht eine Berlegung des für Diefer Tag angesehten 8. Symphoniekonzertes erfor-berlich. Der neue Zeitpunkt wird demnächst be-kanntgegeben, Die gelösten Eintkittskarten be-kalten Gilkiakait.

Die Wehrmachtveranstaltung mit dem Brogramm "Das Bunichtongert" am Mittwoch, bem 17., und Donnerstag, dem 18. Märg, im "hin-benburghaus", beginnt nicht wie befanntgegeben um 18 Uhr, fondern erft um 19 Uhr. Eintritt frei, Karten werden nicht benötigt. Bei Teil nahme größerer Formationen vorherige Anmel dung in der Koff. Dienststelle, Johannisstr. 48. Telephon: 2 36 06 7.

Bestandene Meisterprüsung. Der Molfetel-gehisse Ludwig Ried, Sohn des Meierei-bestigers hans Ried in Lilbed, Friedenstraße G7 hat vor dem Prüfungsausschuk der Landes-bauernschaft Medlenburg seine Molkereimeister-prüfung bestanden und das Gesamtergebnis "Sehr gut" erzielt. Ludwig Ried hat an den Feldzügen in Polen, Hollund, Belgien, Frant reich und an dem Rampf gegen den Bolichewis mus teilgenommen, war im Often verwundet und ist mit dem Effernen Kreug 1. und 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Einschränfung bes Feldpostdienstes. Die Reichspostdirettion Riel weist barauf bin, bag an feldpostnummersuhrende Ginbetten ber Ditfront Zeitungsstreisbandsendungen von Privat-personen nur dis 20 Gr. zulässig sind; Pädchen und Briefe über 20 Gr. sind dotthin ungulässig. Damit Feldpostsendungen im Falle ihrer Unzu-stellbarteit dem Absender zurückgegeben werden können, müssen sie eine Absenderangabe tragen.

# Bioniere greifen an

Eine interessante Uebung in Lübeds nächster Umgegend

Unfere Bioniere zeigten am Freitagnachmittag vorwiegend Schülern der höheren Klassen hiesiger Lehranstalten ein Gesechtsbild von dramatischer Wucht. Immer ichon waren Manöver wie sie früher geboten wurden, eine Frende für die gesamte Jugend der Uebungsgebiete. Und wenn man das Glück hatte, Zeuge eines Sturmes der Infanterie oder einer Attade der Kavallerie ju lein, jo erzählte man vielleicht noch wochenlang Bater und Mutter von dieser Geschichte. Und wählte schon als Dreifssehoch die Truppe, in der nian einst sein Jahr oder seine Jahre abdienen oder in der man sogar eitmal Offizier sein wollte.

Und doch sind die Manover von einst mit den heutigen Gesechtsübungen nicht zu vergleichen. Denn heute kommt tellweise auch scharfe Munition mit zur Verwendung. Wenn beispielsweise eine gestreckte Ladung hochgeht oder ein Bunker gefnact wird, dann heist es für die angreisende Truppe, gute Decung zu nehmen, denn da slie-gen Balten und anständige Erdbrocken in der

Gegend herum.

Der 'Uedung am Freitag lag solgende Idee gugrunde: Die angreisende Insanterie stieß in der Mitte der Front auf eine HKL, die durch Bunter usw. start geschützt war. Diese Stellung zu durchstoßen und im zügigen Borgehen auch noch ein (besonders aufgedautes) Dorf hinter der Hender Mar der Auftrag für einen Pienier-Stofzug. Jur Unterstützung der Pioniere wurden schwere MGs eingesetzt, zwei Pat und eine Artillerie-Abteilung. Als das Signal zum Beginn der Uedung ertönte, arbeiteten sich die Picniere geschickt von Trichter ju Trichter gegen die Drahtverhaue vor. Die MGs tongentrierten ihr Teuer auf die Scharten ber Bunter, aus benen gleichfalls heitiges Dich. Teuer ben Pionieren entgegenichlug. Bom gegenüberliegenden Wald rand aus feste der Teind aber auch ichwere Waf fen ein, Nun eröffnete die eigene Artillerie ein gewaltiges Feuer. Immer wieder warfen die "Granaten" riesige Erdsontänen hoch. Der Hügel, nut dem bie Buichauer ftanden, bebie unter bem Drud ber Explosionen. Den Bunterbejagungen wurde jo vorübergehend die Sicht genommen, fo daß die Pioniere sich bis zu den Berdrahtungen

bie Zuschauer, in Graben nach rudwarts ver zogen.) Eine schwere Ladung flog in den Bun-ter hinein und dann sah man nur noch Balken und Erde in der Luft herumwirbeln. Der erste Bunker war geknackt. Inzwischen arbeitete sich der weite Salbstoßzug in den Graben in Richtung uf den zweiten Bunker por. Dem war eine Nauchgranate vor die Naje geleht worden, jo daß er nur noch auss Geradewohl sich wehren konnte Mit Sandgranaten räumten die Pioniere Die Graben auf. Immer ein Rah- und ein Beitwurf trieb den Geind gurud. Bald mar auch ber zweit Bunfer erledigt. Um die Zeit war der erfte Halb-zug ichon durch die Kampflinie hindurchgestürmt und hatte die Berfolgung des weichenden Feindes in Richtung auf das Dorf aufgenommen. Den wei teren Kampf mußten die Pioniere ohne Pat und Artillerie durchführen. Ein Teil der Pioniere holte weit rechts aus und kam ganz überraschend bem Feind in die Flanke. Die übrigen Pioniero riffen frontal an, fo daß der Gegner aus dem orf herausgetrieben werden tonnte. Dann aber richienen zwei Panger und in deren Schug ver uchte ber Teind einen Gegenftog. Die Pionier, iegen ben einen Panger auf eine Mine laufen die ihm in den Weg gezogen wurde, als er aus allen Rohren seuernd in das Dorf rollte. Di Mine brannte und rauchte nur, damit nicht ber Bunger in die Lüfte ging. Weitere geballte La dungen verflemmten seinen Turm und erledigter ben Banger bann endgültig. Ziemlich auf bie gleiche Urt und Weise war der zweite Banger bet von der anderen Seite angegriffen hatte ebenfalls außer Gesecht geseht worden. Was von seindlicher Insanterie im Schutze des zweiten Panzers vorgeprellt war, lag "tot" oder "verswundet" in den Feldern. Die Pioniere eroberten das Dorf und hielten es

Die sugendlichen Zuschauer waren mit ganzei Seele dabei geweien. Wenn auch bei den schwer-sten Explosionen der eine oder andere noch ein wenig den Kopf einzog, die Augen leuchteten doch, als die Pioniere mit ihren Waffen Bresche in die Haupttampflinte schlugen und dann so übertraschend in das feindliche Dorf einbrachen. Singend zog die Jugend nach dem Bereben des durcharbeiten konnten. Her rif eine gestreckte Ladung eine breite Lüde, Flammenwerfer waren im Nu heran und sauchend schof ein Feuerstrahl in die Scharte des Bunkers hinein. (Der "Feind" hatte in diesem Falle natürlich nicht erst diesen Angkiss abgewartet, sondern sich, unsichtbar sur

Lilbe von einzigartiger Schonfeit und Vollfom:

menheit, in dem, noch einmal vor dem Ende, der

ganze Kraftstrom Bachscher Mnsit zum Erlebnis wird: eines der merkwürdigsten und machtvoll-sten Ereignisse im Bereich alter Musik.

Wie an den aufnehmenden Hörer, so stellt das Musikafische Opser auch an den aussührenden Musikafische Uniprücke der Technik, der rhythmischen Präzisson, der einsühlenden Phanstasie. Hans Millies bot es in einer eigenen Einsichtung, die die dreizehn Tücke nach dem Geseh

ber flanglichen Steigerung sinnvoll gliederte unt in der (von Bad) nicht angegebenen) Dynamit

den Zugang gu feiner Cigengejeglichkeit erleich terte. Gur die nur in gwei Fallen vorgeschriebene

n den andern freigestellte Bejegung verwandte

r ein Inftrumentatium aus zwei Biolinen, Bi ola, Gambe, Bioloncell, Bag, Flote und Cem

balo, in dem auch die von Bach erdachte, flang lich zwischen Bratiche und Violoncell stehend Viola pomposa (Karl Denter) sigurierte. Di

por allem rhythmisch sehr genaue, kammermusika-

lish feindurchgearbeitete Wiedergabe war getra-

Bert, mit ber ber burchgeiftigte Bachiche Spatitil sieht und fällt. Dem dreistimmigen Ricercare gab Erwin Zillinger auf dem Cembalo innere Span-nung; in der Triofonate vereinigten sich die Har

ichwingende Flote Rolf Ermelers und ber

zuverlässige Continuo (Erwin Zillinger und Laul Preuß) zu klangschönem und ausgeglichenem

Musigieren. An den Kanong waren in unter

diedlichen Rombinationen außer den Genannten

Gerhard Mener-Sichting, Karl Denfer, Sans Beigfirchen und Paul Preuf rühmlich beteiligt m abichliegenden Ricercare gesellten fich außer

dem Rudolf Dahte (Bioloncell) und Erich Ra-

row (Streichbag) hinzu. Die von einem großen Juhörerfreis ausmerksam verfolgte Erstäuffüh-

rung hinterließ einen nachhaltigen Eindruck

gen von jener Gesinnung selbstlosen Dienstes

# Geopolitik in Travemunde

Rettor Friedrichien fprach im Rahmen einer Arbeitsgemeinichaft, die von Zeit zu Zeit die Geographie der Wehrmachtberichte eingehend behandelt. Auf Einladung des Deutschen Volksbildungsweits und des Gemeinnügigen Vereins zu Iravemünde hatten sich in der Travemünder chule zahlreiche Zuhörer zu diesem Bortrag ein= efunden. Ausgehend von der erdgeschichtlichen, klimatischen und ethnographischen Einheit des Mittelmeergebietes ging der Kedner zunächst kurz auf die Geschichte dieser typischen Kaumeinheit ein. Sodann behandelte er die Lage Italiens und seine natürlichen Ansprüche. Das Mittelmeer, das Italien das Leben bedeutet, ist für das briti-Weltreich eben nur eine Straße. Uebergehend den Kampfraum des Oftmittelmeergebietes der Redner die Bedeutung der Insel Kreta, der Dardanellen, der Türkei am weltpolitiden Drehpunkt, die Bedeutung der Insel Enpern usw. hervor, um dann auf ben wachsenden ameri-tanischen Einfluß innerhalb des vorderasiatischen Gebietes (Bahrein, Iran, Irat, Sprien und Ba-läftina) einzugehen. Bei der Besprechung des Bestmittelmeergebietes wurde vor allem der Kampfraum Tunesien eingehend gewürdigt Dann wies der Vortragende an Hand von sehr instruktiven Karten auf das Bestreben Roosevelts hin, nicht nur ein Spinneh von USA.-Stügpunten an den Weltstraßen zu schaffen, sondern gleichgeitig als Ersag für das in Ostasien verloren gegangene Köhstoffgebiet ein neues Kolonial-reich von Afrika dis nach Indien aufzubauen. Der Redner schloß seine Aussührungen mit der Beprechung der afrifanischen Burmastrage.

Grundsteuererhöhung und Entwässerungsgebühren. Wir hatten vor etwa zehn Tagen in un-serem Brieffasten die Frage, ob die Entwässe-rungsgebühren auf die Mieter umgelegt werden önnen, verneint. Darauf erhielten wir von dem aus- und Grundeigentumer-Berein die Mittei lung, daß diese Umlage genehmigt sei. Tatsach-lich war aber hierzu erst noch ein Beschluß der Stadtverwaltung in Lübeck notwendig, der saut Bekanntmachung vom Sonntag erst in den allerleg-ten Tagen ersolgte. Somit jit diese Frage nun einwandfrei geflärt und die Entwässerungsgebühren können nun mit rudwirkender Kraft bis 1. Januar 1943 auf die Mieter umgelegt werden. — Gleich-zeitig veröffentlichte die Stadtverwaltung auch eine Erhöhung der Grundsteuer mit der Maßgabe, daß auch dieser Mehrbetrag auf die Mieter umgelegt werden darf, hier aber mit Wirkung vom Upril 1943 ab.

Arbeitsdienstpflichtige ber weiblichen Jugend, Die im Jahre 1926 geborenen Arbeitsbienst-oflichtigen der weiblichen Jugend müssen sich in der Zeit vom 18. dis 31. März zut Anlegung des Pflichtlammblattes persönlich anmelden. Ort und Zeitpunkt der Anmeldung sind aus der vom Polizeipräsidenten erlässenen Bekanntmachung

Freiwillige jur Rriegsmarine, Das Oberfommando der Kriegsmarine erläst in diesen Blatte eine antliche Befanntmachung über die Freiwilligenmeldung zur Kriegsmarine des Ge-burtsjahrganges 1925, auf welche besonders hin-

Bermundetenbesuch in Bad Schwartan. 127 Berwundete aus den Niendorfer Ladaretten tra-en in Bad Schwartau auf Einladung der NG.= fen in Bad Schwartau auf Einladung der NS.Frauenschaft ein, freudig von den Kimpfen begrüft, die sie in ihre Gastsamilien geleiteten. Um Nachmittag trasen sich die Gastgeber mit ihren Soldaten zu einer Gemeinschaftsseier im Hotel "Germania". Wiel Kuchen war gestistet worden, die Tische seisch geschmität, und schnell vergingen die frohen Stunden. Die Ausgestaltung der Feier hatten die Mädel des KOM, übernommen, die mit Humor, Gesang und Tanzden lieben Gästen viel Freude brachten. Kinder der Schwartauer Bolfsschule steuerten Lieder und Vollstänze zur Unterhaltung dei. Die außersotderting an diesen Feierstunden bewies, wie herzlich die Dantbarteit alter ist, die unserentapieren Kämpfern in der Heimat entgegengetapferen Kämpfern in der Heimat entgegenge-bracht wird. Beim Abschied gab es auf beiden Seiten nur einen Bunich: Auf baldiges Wieder-

20520.-Wertguticheinausgabe in Schwartan. Die sehte Ausgabe von Wertgutschen im Kriegswinterhilfswerk 1942/48 findet am Freiag, dem 19. März, von 8.30 bis 12 Uhr, in der Geschäftsstelle der NSB., Geibesstraße 1, statt.— Die älteste Einwohnerin Bad Schwärtaus, Frau us anne Geißelbrecht, ist im 98. Lebens ihr verstorben. Die bekannte und beliebte Grei= n hat bis in ihr hohes Alter noch alle schrift: lichen Arbeiten erledigt, die mit ihrem fleinen Kaufladen zusammenbingen. Ein arbeitsreiches Beben wurde durch die wohlverdiente Ruhe ab=

# Johann Sebastian Bach: Musikalisches Opfer

Sübeder Erstaufführung durch die Candesmufificule

Sans Millies, dem wir in ben vergangenen i Jahren manche wertvolle fünftlerische Anregung ju banten hatten, hat feinen Berdienften um un fere Musikpflege ein sehr beträchtliches neues hin augesugt, indem er uns, wie seinerzeit die Erst-aufführung der "Kunst der Fuge", nun auch die des "Musikalischen Opsers" vermittelte, des durch die Potsdamer Resse von 1747 angeregten Spätwerts Bachs, das dem Abichluswert unmittelbar vorhergeht. Lange vernachläsigt, erscheint es neuerdings häufiget im Gesolge der "Kunst der Juge", deren Wiedererweckung sich mehr und mehr als eines der solgenschwersten Ereignisse inners halb der reproduktiven musikalischen Kunst des leuten Indrechus berausikelt. In weder des lenten Jahrzehnts herausitellt. In mehr als einer Hinjicht ist es dem Abichlugwert verwandt. Auch hier, in einer Folge von zwei (Ricercare genannten) Fugen, zehn Kanons über das von Friedrich dem Großen gestellte Thema und einer thematisch mit ihm in Beziehung stehenden Triosonate huldigt Bach der "Religion des Kon-trapuntts"; auch hier wirtt dieselbe geheimnispolle geistige Ordnung, quillt aus scheinbar nur mathematischer Berechnung ein mächtiger Strom warmer und intensiber, von allem Affett ge-reinigter, seesenvollster Musik. Das Wert ist frei lich für den Hörer alles andere als bequem. Am leichtesten zugänglich erscheint die Triosonate (für indungstiefen langiamen, den geiftvollen raichen Sätzen; schwerer, sehr viel schwerer schon die zehn Kanons, fünf "telne" ilber das Thema des Königs, fünf "gemischte" über den jeweiligen Kontrapuntt und das als Cantus firmus auf tretende Thema. Aber gerade diese feingeglie-berten, kammermusikalisch intimen Kanons schla-gen uns in ihren Bann; Wunderwerke scharffinnigster Kombination und intuitiver Geistes- und Seelenfraft zugleich, offenbaren fie mit ihren verborgenen und stilleren Spannungen das Geheimnis des Werkes. Den fronenden Abschluß aber bildet das sechsstimmige Ricercare, ein Ge-

# Don der Ostsee zur Elbe

Meldepflicht für Rugfraftfahrzeuge

Der totale Ginfan aller Krufte gur Beichleunigung des Endfieges macht die Erfaffung und ben Einfag aller unbereiften fabritneuen Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger ichnellstens erforderlich. Alle Besiger von unbereiften sabrits-neuen Lasttraftwagen, Sattelschleppern, Zugma-schinen und Anhängern, die sich im Wehrkreis X befinden, haben ipatestens bis jum 1. April 1943 dem Reichsstatthalter in Samburg, Bevollmäch-tigten für den Rahverkehr in Samburg 13, Mittelweg 151 ichriftlich Melbung über Zahl und Urt der in ihrem Besig befindlichen melbepflichtigen Fahrzeuge unter Angabe des Aftenzeichens XI/D/3/43 zu erstatten.

Berantwortungsloje Mildverteiler erhielten Buchthausstrafen

Die Bevölkerung der Stadt Mölln wurde jum größten Teil von dem in Breitenselde wohnsaf-ten Mildverteiler Wilhelm Schwänke, in dessen Geschäft sein Sohn beschäftigt war, sowie einem Schwiegersohn Richard Roops und bem Mildverteiler Johann Groth aus Poggensee mit Milch und Buttet beliefert. Diese Mildvor= teiler haben in der Artegszeit in großem Um-jange fortgesett an ihre Aunden Butter und Bollmilch ohne Bezugsberechtigung abgegeben. stoßen, so daß di Auf diese Weise sind erhebliche Mengen Butter i behoben scheint.

und Milch ber Bewirtschaftung entzogen worden Insgesamt handelte es sich um ilber 60 000 Liter Bollmilch und etwa 170 Zentner Butter. Das verantwortungslose Berhalten der Angeklagter fand jeht vor dem Sondergericht Kiel seine Suh Der Angeflagte Roops murde megen Ber brechens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung gu 4 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust die beiden Angetlagten Schwänfe zu je 2 Jahren Buchthaus und 2 Jahren Chrverluft verurteilt.

Gemeiner Diebstahl - 14 Monate Buchthaus Der Safenarbeiter Seinrich Meinfen in Lubed war im November 1942 bei Belabung eines Dampfers mit Kleibungsftuten, Die für Die bom bengelchädigte Bevöllerung in Rottod beitimmt waren, beschäftigt. Diese Gelegenheit nutite er aus, sich einige Wäsche und Kleidungsstüffe angueignen. Wegen dieses gemeinem Diebstahls wur de er vom Condergericht Kiel als Bolfsschädling zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Chrverluft verurteilt.

Rach 75 3ahren fam Waffer

Fünfundfiebenzig Jahre ichon bemüht man stick in Baren dorf, Wasser au sinden, da bisshet die Einwohner auf Teiche und Grabenwasser angewiesen waren. Nun ist es der Brunnenbaufirma Blieffert in Dassow gelungen, bei einer Bohrung auf ausreichende Wasserbestände ju stoßen, so daß die bisherige Kalamität endgültig

# Sport + Turnen + Spiel

Achtungserfolg der Liibeder Korbballerinnen

Bei dem Koreballturnier in Hamburg, an dem Städtevertretungen von Hamburg, Riel ind Lüdet eilstahmen, sich ihre angere Lüdeckerinnen ehrenvoll ab. Sie unterlagen zwar der Hamburger Vertretung, die von dem mehrfacken Meister Einsbüttet gesellt wurde, nach einer Uederrümpelung mit 0:7 (0:8), beugten sich dann aber Hamburgs Städteelt nur tnapp mit 1:2 und wurden erst in den lehten Minuten von dem Turnierflieger Kiel nit 2:3 dezivungen. Besonders zeichneten sich Ursel Deckau (Kost) und Gretel Molge (ESK.Gut, Seil) aus Nach den inzwischen gesammelten Turniererfahrungen durf man erwarten, daß die Lüdeckerinien bei den nächsten Turnieren am 16. Mat in Kiel und im Juli in Lüdeck noch bester abschneiden.

Tifditennisturnier in Subertus. Der 208. Lübed trägt heute abend ein internes Tijchtennisturnier aus, in dem 25 Herren und acht Damen teilnehmen.

# Im Rundfunk hören Sie:

Reichsbrogramm: 14.15: "Mujik aus beutsichen Gauen"; 15.30: S. Biber, Mözart (Solistenmusik); 16.00: Opernkenzert nordbeutscher Bühnen; 17.15: Unterhaltsame Weisen; 18.00: Das neue Buch; 18.30: Das Zeitslegel; 19.20: Frontberichte und politische Sending; 20.15: Bolksweisen aus Böhnen und Mähren (H3.30: Ordfaweisen aus Böhnen und Mähren (H3.30: Ordfaweisen); 21.00: Austefe schöner Schallpfatten. Deutschlich in der ber: 17.15: Jtalienisch-spanische Konzertmusik (Leitung: Hans Müller-Krah); 20.15: Befamte Unterhaltungsweisen; 21.00: "Eine Stunde sür